# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlin's: Wien: M. Oskar. — Breslau: H. Schlotte. — Cassel: Th. Dietrich & Co. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Jacob Türkheim, Adolf Steiner. — Hannover: Carl Schüssler. — Halle: D. Franz. — Minden: C. Marowski. — Würzburg: Stahel's Buchhandlung. — Wien: A. Oppelik, Stubenbastei 2. — England: Frankreich, Holland und Belgien: G. L. Daube & Co. in Paris, 31bis Faubourg-Montmartre et 31 Passage Verdeau. — Für Frankreich: Havas, Laffite & Co., Place de la Bourse 8. — Polen und Russland: Rajchman & Frendler in Warschau, Senatorengasse 99.

Nr. 169. Berlin, Montag den 5. Mai 1879. 18. Jahrgang.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für Berlin nehmen sämmtliche Spediteure, Post-Expeditionen, sowie die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition an. Preis pro fünfspaltige Petitzeile 40 Pf. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. Wilhelmstr. 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honoraranspruch erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.


## Politischer Tagesbericht.

Berlin, 5. Mai.

Auch Berlin hat kürzlich einen Nihilisten-Prozeß erlebt, und wenn derselbe auch keine überraschenden Enthüllungen brachte, so hat er und doch die wühlerische, auch auf fremden Boden verpflanzte Thätigkeit dieser Umsturzpartei in's helle Licht gerückt und bewiesen, daß die destruktiven Parteien ihre Solidarität begreifen und wechselseitig nach Fühlung suchen.

Dieser Prozeß hat von neuem die Nothwendigkeit der scharfen Maßregeln nachgewiesen, welche deutscherseits gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie — in welcher der russische Nihilismus seinen natürlichen Bundesgenossen erkennt — ergriffen worden sind, und daß die Regierung an ihrer Pflicht fehlen würde, wenn sie die volle Uebung der in ihre Hand gelegten Vollmachten auch nur einen Augenblick ruhen ließe, wenngleich das Sozialistengesetz seinen nächsten Zweck erreicht hat.

Die auf Grund desselben ergriffenen Maßregeln haben die Organisation der sozialdemokratischen Propaganda gestört und dadurch die dringendste Gefahr beseitigt. Denn wenn man sich auch nicht dem Glauben hingeben wird, daß die sozialdemokratischen Bestrebungen verschwunden sind, weil sie an ihren lauten Kundgebung verhindert worden, so ist doch durch diese Verhinderung nicht blos eine räumliche Beschränkung des Agitationsgebiets eingetreten. Die gefährlichste Aufreizung der Massen lag ja gerade darin, daß sie in Folge der ihnen gegebenen Organisation ein Klassenbewußtsein empfingen, welches sich bei dem jeweiligen Aufgebot zu Strikes, Wahlen u. dgl. zu einem gewissen Dünkel steigern ließ. Die Repressivmaßregeln haben also in der That die Gefahr nicht blos von der Oberfläche verscheucht, sondern wesentlich gebrochen, zumal das Talent zur Verschwörung dem Deutschen nicht eigen ist.

Ganz anders sieht es bei den romanischen und slavischen Nachbaren aus. Bei den romanischen Völkern, und namentlich in Frankreich, liegen die revolutionairen Instinkte in den Massen; sie sind die natürlichen Folgen einer mummelnd fast hundertjährigen Revolution, welche Alles, was Autorität heißt, hinweggeschwemmt hat und an Allem ihre zerstörende Kraft versucht, was sich als objektive Schranke fühlbar macht, als Staatsverfassung oder Spezialgesetz. Diese revolutionairen Instinkte folgen nur ihrer eigenen Zerstörungssucht, und wenn sie erst bei der Republik angelangt sind, weil diese ihnen für die inhaltlosste Staatsform gilt, richten sie sich gegen die Gesellschaft. Die konsequenten Republikaner in Frankreich, und wohl auch in Italien, werden Sozialisten wie Blanqui, und man huldigt ihrer Konsequenz, wie die Wahl Blanqui's beweist. Das entgegengesetzte Schauspiel bietet Rußland. Dort ist die Masse nichts weniger als revolutionair; die große Masse des Volkes versteht nichts von Revolution, will sie nicht und würde über die Revolutionaire, die ihr als solche gekennzeichnet in die Hände fielen, unerbittlichen Gericht halten.

Das weiß auch die Halbwelt, welche aus der Unreife ihrer Bildung den Muth schöpft, Rußland mit Institutionen beglücken zu wollen, welche aller realen Bedürfnisse spotten und von allen realen Voraussetzungen absehen; das wissen die Fanatiker der Zerstörung, welche von jenen Zyklen der Halbwelt begünstigt werden — aber statt von dieser Erkenntniß sich belehren zu lassen, verwerfen sie dieselben nur, um ihren Wühlereien die entsprechende Form zu geben.

In Deutschland findet das Handwerk der Verschwörung keinen Boden, weil es dem deutschen Volksgeist widerstreckt; in Frankreich braucht es der Verschwörung nicht, weil die revolutionaire Anlage und Neigung in den Massen vorhanden ist und diese jeden Augenblick bereit sind, sich in ein neues revolutionaires Abenteuer zu stürzen; in Rußland aber kann es nur mit Hülfe der Verschwörung, welche durch grauenvolle Mißethaten Schrecken nach Oben wie nach Unten zu verbreiten sucht, gelingen, den Staat und die Gesellschaft einer Revolution entgegenzutreiben, welche nach dem Sinn der Nihilisten keinen andern Zweck haben soll, als — zu zerstören.

Diese Fanatiker der Zerstörung, welche sich an dem Gedanken der Vernichtung so sehr berauschen, daß sie sich selbst gleichgültig ihr Preis geben, haben sich jetzt, wie der Berliner Nihilistenprozeß klar legt, zum Ziel gesetzt, der Revolution eine internationale Bedeutung zu geben, und dieser Gedanke findet auch in den Brandschriften des von Berlin ausgewiesenen Mosk lebendigen Widerhall.

An und für sich ist es allerdings fast selbstverständlich, daß die revolutionairen Elemente aller Länder fraternisiren, zumal ihnen die Idee des Vaterlandes längst zum Spott geworden ist; aber es liegt in dem Herandrängen der Nihilisten an die Revolutionaire anderer Länder auch eine schneidende Kritik aller revolutionairen Bestrebungen, selbst wenn sie von sogenannten „guten Revolutionairen" ausgehen.

Der Nihilismus, welcher nichts will als die Vernichtung alles Bestehenden, scheut sich auch vor dem „guten Revolutionair" nicht, welchem der deutsche Philister so gern geneigt ist, einen gewissen Respekt zu zollen.

Ob er dieser Schmäche auch ferner frönen wird — steht dahin; jedenfalls hat der Nihilistenprozeß und die Perspektive, welche er eröffnete, vollen Anlaß gegeben, der Regierung Dank dafür zu wissen, daß sie noch zu rechter Zeit den Ausschreitungen der Sozialdemokratie energisch ein Ziel steckte.

---

Am heutigen Tage, den 5. Mai, begeht Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. v. Horn, die auch in solch hoher Stellung immerhin seltene Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Am 26. Oktober 1807 in Berlin geboren, begann der Jubilar seine Laufbahn, zunächst im Justizfache, am 5. Mai 1829 in Berlin als Auskultator beim Kammergericht, schied indessen schon nach 11 Jahren aus dem Justizdienste, um alsdann, mit dem Charakter als Regierungsrath, in die Verwaltung überzutreten. Bis zum Jahre 1843 fungirte Dr. v. Horn als Justitiar beim königlichen Polizeipräsidium, worauf er 1843 als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern berufen und schon im folgenden Jahre zum Geh. Finanzrathe ernannt wurde. Das Jahr 1849 fand ihn als Ministerialdirektor im Finanzministerium; seine Thätigkeit in dieser hervorragenden Stellung währte bis zu Ende des Jahres 1862, wo er auf den, gerade damals nicht wenig schwierigen Posten eines Oberpräsidenten der Provinz Posen berufen wurde, einen Wirkungskreis, den der Jubilar nach siebenjähriger verdienstlicher Thätigkeit im März 1869 mit der Provinz Preußen vertauschte, um dann, nach der im vorigen Jahr erfolgten administrativen Zerlegung derselben, die Oberleitung der nunmehrigen Provinz Ostpreußen zu übernehmen. Seinem rastlosen Wirken und Schaffen im Dienste des Königs und Vaterlandes — der Herr Oberpräsident ist gleichzeitig Kurator der Königsberger Hochschule — hat die Zunahme des Alters keinen Eintrag zu thun vermocht. Als Zeichen allerhöchster Huld schmücken die Brust des Jubilars der Rothe Adlerorden erster Klasse und das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande; außerdem ist derselbe noch mit dem St. Annen-Orden und der ersten Klasse des Stanislaus-Ordens dekorirt. Des heutigen Tages wird von den weitesten Kreisen, deren Hochachtung und Sympathien der Gefeierte sich zu erwerben gewußt hat, mit aufrichtiger Herzlichkeit gedacht; insonderheit wird sich die Provinz Ostpreußen und ihre Hauptstadt Königsberg die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den sie beseelenden Gesinnungen für ihren obersten Verwaltungschef denjenigen Ausdruck zu verleihen, welcher des ebenso seltenen, als schönen und pietätvollen Festes würdig und angemessen ist.

---

Seitens des Kultusministers ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach der Vorschrift in Abschnitt 3 der Unterrichts- und Prüfungsordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen vom 6. Oktober 1879 das auf einer zu Abgangs-Prüfungen berechtigten höheren Bürgerschule erworbene Zeugniß der Reife zur Aufnahme in die Prima einer Realschule erster Ordnung berechtigt und die an die Absolvirung der Sekunda einer Realschule erster Ordnung geknüpften Befugnisse gewährt. Es kann mithin auf Grund des Zeugnisses über die auf einer zu Abgangsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschule bestandene Entlassungsprüfung, wie dies in einem Erlaß des Ministers für die öffentlichen Arbeiten vom 29. April an die königlichen Eisenbahndirektionen ausgeführt wird, die Zulassung zum Hülfssekretariatsexamen bei der Staatseisenbahn-Verwaltung ebenso erfolgen, als auf Grund des Zeugnisses über die nach Abschluß des gesammten Lehrkursus auf denjenigen höheren Bürgerschulen bestandene Entlassungsprüfung, welche als den Realschulen erster Ordnung in den betreffenden Klassen gleichstehend anerkannt sind.

---

**Aus Wien wird uns geschrieben:**

Der berauschende Festjubel, welcher das ganze Reich ergriffen und speziell ganz Wien in ergreifender Weise mitgerissen hatte, ist verrauscht, und wieder tritt die Politik in den berufenen Kreisen, wie in der Tagespresse in ihr Recht ein.

In den berufenen Kreisen hat sie übrigens auch während der jüngsten Festtage nicht geruht, und sind gerade aus dieser Festwoche weittragende Entscheidungen auf politischem Gebiete zu verzeichnen.

In dieser Beziehung tritt zunächst die sogenannte Mission des Grafen Schuwalow in Vordergrund, welche momentan in den Spalten der Tagespresse beherrscht. — Mit derselben Bestimmtheit, mit welcher dem reisenden russischen Diplomaten von einer Seite der vollständige Sieg zugeschrieben, wird ihm von der anderen die kompletteste Niederlage zugedacht.

Nun das Eine ist ebenso unwahr wie das Andere, und kann hier von Sieg oder Niederlage meiner Ueberzeugung nach überhaupt keine Rede sein.

Graf Schuwalow hat vor Allem bei seiner Ankunft in Wien absolut nichts Neues mitgebracht — das hiesige Kabinet war in Betreff der in Petersburg von Seiten Schuwalow's vermittelten Verhandlungen über jede einzelne Phase von Angland wie Rußland vollständig unterrichtet — und bestand die Mission Schuwalow's, wenn von einer solchen Mission überhaupt die Rede sein kann, wohl ausschließend darin, vor seiner Rückkehr nach London, wo die über die weitere Durchführung des Berliner Vertrages noch schwebenden Differenzen endgültig auszugleichen sind, das in hiesigen politischen Kreisen erneuert erwachte Mißtrauen in die weiteren Pläne Rußlands zu zerstreuen und hier die Beruhigung zu bleiben, daß es Rußland mit der Achtung und Durchführung des Berliner Friedens wirklich ehrlich meine, und daß die von Rußland in Betreff des Uebergangsstadiums für Ostrumelien gestellten Forderungen keineriei Hintergedanken hegen.

In wie weit dem russischen Diplomaten diese Mission gelungen, läßt sich zur Stunde mit voller Sicherheit nicht beurtheilen; Eines scheint mir aber gewiß, daß in den Pourparlers eine Annäherung der wechselseitigen Standpunkte Platz gegriffen und daß der Weg zu einem schließlichen Arrangement in Betreff der nächsten Entwicklung der Dinge in Ostrumelien wie in Bulgarien bereits geebnet erscheint.

Der Hauptpunkt um den es sich hier handelt, ist unzweifelhaft die Frage der Räumung. — Die früher mehrfeitig hingestellte und aufrecht erhaltene Anschauung, als ob die „russische Räumung am 3. Mai schon vollzogen zu sein hätte, ist wohl in den berufenen Kreisen nie ernst genommen und in den Thatsachen hinfällig geworden. Eines steht jedoch fest, daß man hier das allergrößte Gewicht darauf legt, daß die Räumung Ostrumeliens, wie Bulgariens, welche mit heutigem Tage thatsächlich begonnen, mit aller möglicher Beschleunigung auch vollkommen durchgeführt werde.

Man betrachtet hier die strikte Durchführung auch der kleinsten Bestimmung der Berliner Abmachungen als die Basis jeder weiteren Verhandlung und will vor Allem, daß Ostrumelien, wie Bulgarien frei von jedem russischen Drucke sich selbst übergeben werden, damit sich dort die Dinge aus sich selbst heraus entwickeln können.

Gewinnt man hier die Ueberzeugung, daß Rußland die ihm, wie gesagt, gewährte Unterstützung des Unionsdankens zwischen Ostrumelien und Bulgarien wirklich aufgiebt, läßt Rußland auch die Bevölkerung der beiden Länder nicht im Zweifel, daß sie von ihm in ihren eventuellen Kundgebungen gegen den Berliner Frieden keinerlei Unterstützung zu gewärtigen haben, wird diese Gewißheit geboten, dann, glaube ich, ist auch die Verständigung über das in Verhandlung stehende Arrangement in allen Punkten, auch in jenem der Räumungsfrage, bald gewonnen. — Ich glaube übrigens, daß die Auseinandersetzungen des Grafen Schuwalow in dieser Richtung nicht ganz ohne Erfolg geblieben.

Der Punkt der noch schwebenden Differenzen ist das den zur endgültigen Durchführung des Berliner Vertrages eingesetzten europäischen Kommissionen einzuräumende Recht der Beschlußfassung durch Stimmenmehrheit. — Im Prinzip ist, glaube ich, dieses Recht von allen Seiten, auch von Rußland, zugegeben, in der Ausführung wünscht es jedoch Rußland in vielen prinzipiellen Fragen auszuschließen. Auf diesen Punkt legt man jedoch hier das allergrößte Gewicht. — Es wäre dies auch unzweifelhaft eine Errungenschaft von außerordentlichem Werth für alle einschlägigen internationalen Verhandlungen, welche bei Aufrechterhaltung der Einhelligkeit in den Beschlüssen von jeder Seite jeden Moment Lahm gelegt werden können.

Fände dieses Prinzip überhaupt Eingang und Geltung im diplomatischen Usus, dann wäre an sich der europäische Areopag gegeben, mit welchem wohl manche der ernstesten Fragen einer friedlichen Lösung zugeführt werden könnten. — Seine hohe Bedeutung wird sich jedoch auch schon bei der Ostrumelischen und den übrigen Delimitations-Kommissionen kennzeichnen.

---

## Rundschau im Auslande.

Ein großer Theil der europäischen Presse hat sich in den letzten Tagen angelegentlich mit der „Mission" beschäftigt, welche den Grafen Schuwaloff nach Wien geführt und einige Tage hindurch daselbst in Anspruch genommen haben soll. Es liegen uns heute beglaubigten Nachrichten über die in Wien geführten Besprechungen zunächst in einem Wiener Briefe, sodann auch in einem telegraphisch signalisirten Artikel der „Montags-Revue" vor, welche ein anderer ziemlich zu decken scheinen. Es hat sich darnach für Rußland gehandelt: erstlich um eine Verlängerung der Räumungsfrist, zweitens um Auffüllung des Grundsatzes, daß die zur völligen Erledigung der aus dem Berliner Vertrage resultirenden Detailfragen niedergesetzten Kommissionen in prinzipiellen Fällen nach Stimmeneinheit entscheiden sollen. In letzterem Punkte scheint österreichischerseits dabei beharrt worden zu sein, die Erforderlichkeit der Stimmeneinheit abzulehnen und die Stimmenmehrheit als entscheidend hinzustellen.

Von einer „Mission" an sich, wie Graf Schuwalow sie in früheren Phasen der Orientkrisis gehabt hat, ist bei seiner diesmaligen Reise von Petersburg nach London wohl nicht die Rede. Es handelte sich um eine freundschaftliche Erörterung von zwei unleugbar vorhandenen Differenzpunkten, vor Allem aber um die Beseitigung eines Mißtrauens, welches sich auf Grund der in Bulgarien und Ostrumelien hervorgetretenen unitarischen Bestrebungen in Wien geltend gemacht hatte. In letzterer Beziehung scheint Graf Schuwalow seine Absicht vollkommen erreicht zu haben und bemerkt wird auch ein Theil des Widerhandes als beseitigt anzusehen sein, welcher bisher in Wien jeder Verlängerung der Räumungsfrist entgegengesetzt worden war, die von Rußland im Interesse der abziehenden Truppen angestrebt wurde. Graf Schuwalow hat in Wien über den Entschluß seines Souverains, für die strikte Ausführung des Berliner Vertrages einzutreten und keinerlei entgegengesetzte Strömung in Bulgarien und Ostrumelien zu unterstützen, die beruhigendsten Versicherungen ertheilen können. Er vermochte sich zugleich wohl auch auf Thatsachen zu berufen, sowohl unter Hinweis auf die neuerdings an die russischen Autoritäten ergangenen Instruktionen als u. A. auch auf das Telegramm, welches Kaiser Alexander an den Exarchen Joseph in Philippopel anläßlich der ihm nach dem Attentat ausgesprochenen Glückwünsche gerichtet hat. Wie weiter verlautet, ist der kaiserliche Flügeladjutant, Graf Obrutschew, auf dem Wege nach Philippopel in der türkischen Hauptstadt eingetroffen und überbringt derselbe dem Sultan ein Schreiben des Kaisers, in Philippopel aber wird er als Träger des kaiserlichen Willensausdrucks erscheinen, daß jede gegen den Berliner Vertrag gerichtete Agitation ein Ende habe. Der Inhalt des kaiserlichen Telegramms an den Exarchen Joseph ist bereits bekannt. Der Letztere hatte in seiner Depesche an den Kaiser „im Namen der Bevölkerung Südbulgariens" gesprochen, und somit den in der Antwort enthaltenen Hinweis auf „die friedliche und ruhige Entwickelung der gouvernementalen Institutionen, mit denen das Land ausgestattet worden sei", direkt herausgefordert.

Wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, ist der österreichisch-ungarische Generalkonsul Ritter v. Chiari von Salonichi nach Rustschuk und der Generalkonsul Ritter v. Mantlong von Rustschuk nach Salonichi versetzt worden. Der Letztere gilt als einer der befähigtsten und energischesten Konsularagenten Oesterreich-Ungarns im Orient, ein Umstand, welcher nach Meinung der Wiener Blätter seiner Versetzung nach Salonichi eine ganz besondere Bedeutung verleiht.

Im ungarischen Unterhause dauert die Diskussion über die Einführung des obligatorischen Gebrauchs der ungarischen Sprache in allen Volksschulen des Königreichs fort. Regierungsseitig wurde bei der Debatte hervorgehoben, daß mittels dieses Entwurfs keineriei „Assimilirung", das heißt Magyarisirung, angestrebt werde, daß es sich vielmehr einzig darum handle, den nicht ungarisch sprechenden Staatsbürgern die Gelegenheit zu verschaffen, sich eine nützliche Kenntniß zu erwerben, die dann mittelbar allerdings auch dem Staate zu Gute kommen könne. Minister Trefort bemerkte dabei: „Wir haben die Vorlage eingebracht, weil wir sahen, daß ein überwiegender Theil der Bevölkerung und des Abgeordnetenhauses sie verlangt, und weil wir sahen, daß diese Frage reif sei zur Lösung. Hätten wir die Lösung Anderen überlassen und uns niederstimmen lassen, so wäre dies von uns sehr naiv gewesen."

Ueber die Stellungnahme der Türkei gegenüber der Wahl des Prinzen Battenberg liegen noch keinerlei Nachrichten vor. Der türkische Kommissar in Tirnowa erhielt von Pera, die Protokolle über Eröffnung und Schluß der Kammer mit dem Bemerken zu unterzeichnen, daß die Pforte der Erklärkeit des Fürsten sowie dem in der Verfassung beanspruchten Rechte des Fürstenthums, Verträge abzuschließen und seine Grenzen zu erweitern oder zu verengern, nicht zustimmen könne.

Die im Sereskierate tagende Armee-Reorganisirungskommission hat soeben eine neue Ordre de bataille für den Friedensstand der türkischen Armee erlassen, welche wie früher sieben Armeekorps umfaßt.

Das erste Armeekorps stationirt wie früher in Konstantinopel, Gallipoli und einem Theile von Kleinasien. Das zweite Armeekorps, früher in Schumla, wird jetzt nach Adrianopel verlegt. Das dritte Armeekorps, früher in Salonichi, erhält sein Hauptquartier in Monastir und umfaßt das Vilajet Kosovo, Albanien und Macedonien. Das vierte Armeekorps, früher in Erzerum, welches jetzt Grenzfestung ist, hat sein Hauptquartier in Erzingjian, welches aber nach Charput verlegt werden wird. Das fünfte, sechste und siebente Armeekorps werden wie früher ihre Hauptquartiere in Damascus, Bagdad und Yemen nehmen.

In Spanien haben auch die Senatswahlen eine überwiegende Majorität zu Gunsten der Regierung ergeben. Kronprinz Rudolf von Oesterreich war am Freitag in Barcelona eingetroffen. Der Ankunft in Madrid wird auf heute entgegengesehen.

Nach den neuesten aber mit keinem Datum versehenen Telegrammen aus Südamerika wäre die chilenische Flotte von der peruanischen Küste zurückbeordert worden, um das bedrohte Valparaiso zu decken. Die peruanische Panzerflotte scheint somit einen Streifzug gegen die chilenischen Küstenplätze unternommen zu haben und es ist alle Aussicht vorhanden, demnächst von einem der in der Weltgeschichte bisher noch so seltenen Kämpfe zwischen unseren modernen Panzerkolossen zu vernehmen. Ein älteres Telegramm, datirt aus Valparaiso vom 6. April, meldet:

„Bei Calama hat ein neues Scharmützel stattgefunden, in dem die bolivischen Truppen unterlagen. Die peruanischen Truppen ziehen sich bei Tacnaque zusammen, dessen Hafen von chilenischen Schiffen blockirt wird. Die chilenischen Flottenbefehlshaber haben Befehl erhalten, peruanische Kriegsschiffe anzugreifen, wo und wie sie sie finden. Der Präsident von Peru hat die ganze Nation zu den Waffen gerufen; die Kammern sollten am 30. April zusammentreten."

Eine Bande von 2000 Indianern ist in die argentinische Provinz San Ruiz eingebrochen.

---

In der heutigen (38.) **Plenarsitzung** wurden zwei Schreiben des Abg. v. Gravenitz und des Abg. Saro, betreffend die Ernennung zum Mitgliede des Reichsgerichts, bezw. zum Ober-Staatsanwalt beim Ober-Landesgericht zu Königsberg der Geschäftsordnungskommission überwiesen. — Bei Fortsetzung der ersten Berathung der Zollentwurfsvorlage erhielt zuerst der Abg. Richter (Hagen) das Wort. Er wandte sich zunächst gegen die neulichen Ausführungen des Reichskanzlers, daß der Verdutzung des wirthschaftlichen Staatskörpers vorgebeugt werden müsse. Er führte aus, daß der wahre Grund unserer Kalamität in den Folgen der langen Kriegsperiode liege, und daß, wenn man nur dafür Sorge nehme, daß die immensen Kosten für das Kriegswesen vermindert würden, das nöthige neue Blut dem Wirthschaftskörper schon werde zugeführt werden. Ohne viel Aufsehen würden sich die Tarife dann schon von selbst regeln. Die freisinnige wirthschaftliche Gesetzgebung wäre ein großes Glück gewesen, sie allein habe es möglich gemacht, daß wir die Nachtheile der Kriegsüberhaupt hätten ertragen können. Eingehend suchte er für Deutschland die Unmöglichkeit eines geschlossenen Handelsstaats nachzuweisen. Die inaugurirte wirthschaftliche Restaurationspolitik ignorire, daß unser Eisenbahnsystem und unsere Exportverhältnisse seit 1864 eine ganz andere, erweiterte Gestalt erfahren hätten. Eingehend sucht er nachzuweisen, wie einzelne Industriezweige durch die revidirte Zollpolitik in ihrer Existenz bedroht würden. Die nationale Arbeit und das nationale Handwerk werde bezwirkt werden. Wenn aber wirklich die Arbeitslöhne steigen sollten, dann müßte man auch Schutzzoll auf auswärtige Arbeiten legen. Für die vertretene Gesetzfassung sei das freihändlerische Prinzip allein der richtige heilbringende Regulator der Arbeitslöhne. Zölle zu legen auf unentbehrliche Lebensmittel sei ganz unzulässig; und eine um so unbilligere Härte, da der Arbeiter mit vielen Kindern von seinem Arbeitgeber keinen größeren Lohn erhalte, als der kinderlose. Den Nutzen aber von der Zollerhöhung habe nicht einer der kleine Landwirth. Der Kornzoll speziell komme nicht etwa dem Pächter zu gut, der im Schweiße seines Angesichts sein Feld bebaue", sondern demjenigen, der die Pachtquittung unterschreibe. Von einer Steigerung der Holzpreise ferner hätten die Holzfäller keinen Vortheil, sondern nur die Großgrundbesitzer, welche „hier im Reichstage oder bei Borchardt" säßen. Unzweifelhaft sei, daß die schutzzöllnerische Agitation ursprünglich nicht auf dem Boden der Landwirthschaft entstanden sei. Die selbstständigen Landwirthe fänden auch heute dieser Frage noch sehr kühl gegenüber: dies beweise auch das Auftreten des Herrn v. Münsterode. In einem besonderen Erlasse hat der Reichskanzler Erhaltung und Beförderung der wirthschaftlichen Thätigkeit des Abg. Delbrück zu verdanken, der gegenwärtig nur das Resultat seines arbeitsvollen Lebens vertheidige. Die Behauptung des Abg. Richter, daß der Reichskanzler Rußland als das Ideal seiner Wirthschaftspolitik aufgestellt habe, wird von der Rechten entschieden bestritten. Verwerflich sei, wie er weiter ausführt, besonders die Petroleumsteuer. Freilich, von den Steuern, die eingeführt werden sollten, hätte ja der Reichskanzler gar nicht gesprochen, sondern nur schöne Versprechungen gehabt. — Der Reichskanzler habe aber nirgend angegeben, woher er die Mittel nehmen wolle. Herr Hobrecht habe nun, was er gar nicht genug anerkennen könne, jene Verbesserungen als Zukunftsmusik" bezeichnet. Seine dabei gemachte Bemerkung, daß freilich Herr Hobrecht ohne auch Minister zu sein, selbst als einfacher gewissenhafter Beamter den Ausführungen des Reichskanzlers habe entgegentreten müssen, wird vom Präsidenten Dr. v. Forckenbeck als unzulässig gerügt, weil aus dem Ausdruck „gewissenhaft" auf einen Gegensatz zwischen dem gewissenhaften Beamten und dem Reichskanzlergeschlossen würde, der parlamentarisch unzulässig sei. Die vom Finanzminister Hobrecht angegebenen Zahlen hält der Abg. Richter übrigens für eine wichtige Grundlage der ferneren Berathungen. Eine Trennung der Berathung von Schutz- und Finanzzöllen sei durchaus geboten. Wenn einmal Schutzzölle bewilligt werden müßten, könnte man unmöglich dazu noch die Finanzzölle bewilligen. Dem Reichskanzler könne es auch offenbar nur auf das Geld an; derselbe sei auch jetzt noch gar kein so schlimmer Schutzzöllner, wie es wohl scheine. Die Fortschrittspartei stehe den ganzen Vorlagen negativ gegenüber; sie sei einstimmig gegen die Tabaksteuer, gegen die Brausteuer, gegen die Besteuerung des Petroleums, wie gegen jeden Zoll auf Getreide und und andere Nahrungsmittel. Jeder Gedanke ferner an ein Kompromiß liege seiner Partei fern. Die hauptsächliche Bedeutung der Vorlage liege aber gar nicht einmal in ihrer wirthschaftlichen Bedeutung; ohne ihre politische Tragweite lassen sich die Vorlagen in ihrem wahren Werthe gar nicht beurtheilen. Im eminenten Sinne handle es sich um eine Machtfrage! Von einer Aufrechthaltung des Geldbewilligungsrechts des Reichstages sei in den Vorlagen nirgends die Rede. Auch die Rechte der Einzelstaaten würden beeinträchtigt; die Richtung der Vorlagen gehe mit einem Worte auf den absoluten Einheitsstaat. Man müsse inzwischen ausharren; schließlich werde der Sieg noch auf seiner politischen Seite sein. Bundesbevollmächtigter Finanzminister Hobrecht stellte den Sinn seiner neulichen Ausführungen den Bemerkungen des Vorredners gegenüber richtig. Er habe wesentlich nur feststellen wollen, daß für diejenigen, die wie er, in diesen Fragen nicht die Machtfrage in erster Linie stellen, wie es der Herr Vorredner gethan, in den betreffenden Vorlagen Nichts über das Bedürfniß hinausgehend gefordert werde. Regierungskommissar Geh. Rath Tiedemann tritt der Behauptung des Abg. Richter entgegen, daß die Vorlage vorzugsweise der Großindustrie oder dem Großkapital zu gute komme, während der Kleingrundbesitzer und der Arbeiter geschädigt würde. Notorisch sei daß gegenwärtig der Bauernstand am meisten leide und es sei Pflicht der Regierung, dem Untergange dieses wichtigen Standes vorzubeugen. Die Noth desselben ergebe sich aus der fortdauernd wachsenden Steigerung der Schuldastationen ländlicher Grundstücke. In ähnlicher Notlage befänden sich die kleinen Grundbesitzer (namentlich im Westfalen.) Daß der Reichskanzler, wie der Abg. Richter behauptet habe, Rußland als das Ideal seiner wirthschaftlichen Pläne aufgestellt habe, sei durchaus unrichtig. Daß der Reichskanzler ferner auf die in Aussicht zu nehmenden Steuererlasse hingewiesen, sei begreiflicher Weise Nichts als Phrase. Es sei höchst bedauerlich, daß derselbe fortdauernd die Behauptung verbreitet habe, es werde eine Mehrbelastung angestrebt. Das auf dem Schlachtfelde vergossene Blut, von dem ebenmäßig der genannte fortschrittliche Vorredner gesprochen, wäre nicht umsonst geflossen; denn es hätte die nationale Freiheit geschaffen und Deutschland zu einem mächtigen Staate gemacht. Jetzt Alles es nur darauf an, dem nationalen Staate Raum zu seiner wirthschaftlichen Entwickelung zu geben. (Bravo rechts.) Abg. v. Karborff anerkennt, daß die Kriege für den gewerblichen Verkehr schädigend gewirkt, aber durch diese allein würde die Krisis, und namentlich der Umstand nicht erklärt, daß Rußland weniger getroffen werde, als wir. Auch sei zuzugeben, daß die Spekulation die Krisis geschärft, dieselbe sei aber wesentlich durch die Unlust gesteigert, die man dadurch hervorgerufen, daß man einen Makel auf Alle geworfen habe, die sich an den industriellen Unternehmungen betheiligt hätten. Die Aktiengesetzgebung wäre ganz gewiß verderblich gewesen, daß sie die Ausgabe von Inhaberpapieren freigegeben. Nach weiteren Gegenbemerkungen gegen die Ausführungen des Abg. Richter bezüglich der Berücksichtigung resp. Nichtberücksichtigung des Kleingewerbes 2c. bekennt der Redner, daß gerade die Rede des Abg. Delbrück die beste Anerkennung für die Tüchtigkeit des Mannes, welcher die Kommission geschaffenen Tarifs sei. Denn wenn an demselben nichts Schlimmeres auszusetzen sei, als was jener Abgeordnete vorgetragen, so gehöre diese Vorlage zu den besten Tarifen die jemals ausgearbeitet seien. (Widerspruch links!) Die Arbeitslöhne seien in hiesem Lande schwankender, wie in dem freihändlerischen England und namentlich dadurch, wie in dem schutzzöllnerischen Frankreich. (Bei Schluß der Redaktion dauert der Vortrag dieses Redners fort.)

Von dem Vorsitzenden des Zentralvereins der deutschen Wollenwaren-Fabrikanten, Herrn C. P. Schlief sen., erhalten wir im Namen des Vorstandes des obengenannten Vereins ein Schreiben da dato Guben, 4. April. Herr Schlief theilt in demselben mit, daß er in Veranlassung der laut Nr. 305 der „Nationalzeitung" vom Abgeordneten Dr. Delbrück in dessen Rede am 2. d. Mts. gethanen Aeußerung: „Unsere Tuchindustrie verlangt absolut keine Zölle", den Herrn Abgeordneten brieflich sofort gebeten habe, im Reichstage bei nächster Gelegenheit das Gegentheil der vorerwähnten Auslassung, falls er dieselbe wirklich abgegeben haben sollte, zu konstatiren, da die gesammte deutsche Tuchindustrie, mit Ausnahme der mit den agrarischen Zöllchen zufriedenen Fabrikanten von Lennep, Kottbus und Sommerfeld, auf höhere Zollsätze dringe.

## Vom Reichstage.

* Die vorgestrige parlamentarische Soirée beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck war zahlreich besucht, sowohl von Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags, wie von hohen Reichs- und Staatsbeamten. Alle Fraktionen, waren auch diesmal viele Herren in Begleitung ihrer Damen erschienen. Besonders erwähnenswerth ist die Anwesenheit des Abg. Windthorst. Außer ihm war das Zentrum noch durch die Herren Forcade de Blaix, Grüterich und Schrader (Lippstadt) vertreten.

* Beim Reichstage sind an Vorlagen eingegangen: 1. der Gesetzentwurf, betr. die Vertheilung der Matrikularbeiträge; 2. betr. die Erwerbung der preußischen Staatsbruckerei für das Reich; 3. Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat (Australische Ausstellung); 4. Novelle zur Gewerbeordnung.

* Die Petitionskommission hat die für und wider die Zollreform gerichteten Petitionen in einer vorläufigen Uebersicht zusammengestellt. Darnach erzielt sich, daß für das System der Reformzölle, insbesondere für landwirthschaftliche Zölle, 308 Petitionen, gegen die Reform 108 Petitionen eingelaufen sind. Ferner beziehen sich viele Petitionen auf einzelne Artikel, wobei 57 Petitionen für die neuen Tarifsätze sprechen und 65 noch eine weitere Erhöhung der bez. Positionen fordern, während 218 Petitionen, darunter allein 138 von Tabacksinteressenten, für Zollermäßigung petitioniren.

## Deutschland.

### Hof- und Personal-Nachrichten.

* Aus Wiesbaden wird uns mitgetheilt: Se. Majestät der Kaiser und König empfing am Sonnabend zum Vortrage den Hofmarschall Grafen Perponcher, den Chef des Militairkabinets Generalmajor v. Albedyll und den Geheimen Legationsrath v. Bülow. Gestern, nach dem Dejeuner, unternahm Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. Nachmittags sah Se. Majestät als Gäste an der kaiserlichen Tafel Se. Durchlaucht den Fürsten Reuß j. L., den Grafen Fürstenberg-Herdringen nebst Gemahlin und Tochter und die Gräfin Benkendorff nebst Tochter.

* Telegraphisch wird uns gemeldet: Se. Majestät der Kaiser konnte gestern bei dem schönen Wetter mit der Frau Großherzogin wieder eine längere Spazierfahrt unternehmen und nahm heute die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, Wirkl. Geh. Raths Wilmowski und Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Zur Tafel sind heute der Prinz Alexander von Hessen, der Prinz Alexander von Battenberg, der Landgraf und die Frau Landgräfin von Hessen und die Frau Prinzessin Luise von Preußen geladen.

* Der königl. schwedische Legationssekretair Graf Sparre ist am Sonnabend aus Stockholm hier wieder eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen.

### Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

* Der schon erwähnte, in der letzten Sitzung des Bundesraths angenommene Antrag, betreffend die Erwerbung der preußischen Staatsdruckerei, lautet in seinen wesentlichen Theilen: § 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die königlich preußische Staatsdruckerei nach Maßgabe des anliegenden Vertragsentwurfs käuflich für das Reich zu erwerben. § 2. Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, die Mittel zur Deckung a. der an Preußen für Abtretung der Staatsdruckerei zu zahlenden Entschädigung im Betrage von 3,573,000 ℳ; b. der einmaligen Ausgaben behufs Beschaffung der vormals v. Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei mit der Staatsdruckerei bis zum Höchstbetrage von 1,399,500 ℳ, in Summa 4,872,500 ℳ, im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominaltbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 3. Die Bestimmungen über den Umfang des Betriebes der Reichsdruckerei werden durch den Reichshaushalts-Etat getroffen.

[Militairisches.] * Es exerzierten heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde das 3. Garderegiment z. F., sowie die drei Bataillone des Garde-Füsilierregiments, das 2. Bataillon des Eisenbahnregiments und das Garde-Pionierbataillon, ebenso auf dem Platze an der einsamen Pappel die Bataillone des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1 und auf dem Platz vor dem Schlesischen Thor das Garde-Schützenbataillon.

* Die bei den hiesigen Garde-Infanterieregimentern zu einer vollständigen Uebung eingegangewesenen Reservisten sind nach Beendigung der Uebung wieder in die Heimath entlassen worden.

* Der Generalleutnant v. Bülow, Inspekteur der 3. Feld-Artillerie-Inspektion, hat sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Hauptmanns Uhde, vom 2. Brandenburgischen Feld-Artillerieregiment Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), behufs Musterung des Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 nach Torgau, resp. Erfurt begeben.

* Der Major Freiherr v. Hoverbeck-Schoenaich, à la suite des Feld-Jäger-Regiments Nr. 1 und Präses der 4. Remonte-Ankaufs-Kommission, ist zum Beginne des Remonte-Ankaufs nach der Provinz Schleswig-Holstein abgereist.

* Der Major v. Mechow, etatsmäßiger Stabsoffizier im Garde-Fußartillerieregiment, ist nach Beendigung der Landwehrübung auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jüterbogk wieder hierher zurückgekehrt und hat sich gleichzeitig mit Urlaub nach Wiesbaden begeben, ebenso der Major Baensch, à la suite des Magdeburg. Fuß-Artillerieregiments Nr. 4 und Adjutant der Generalinspektion der Artillerie, nach dem Taunus.

* Der Erbprinz Leopold von Anhalt, Sekondeleutnant im 1. Garde-Dragonerregiment, ist von einem mehrwöchigen Urlaub nach Frankreich und Italien hierher zurückgekehrt.

[Marine.] Wie die „Kiel. Z." hört, wird das Panzergeschwader, welches am 22. d. Mt. in Kiel zusammentritt, nach Abhaltung von etwa 8tägigen Uebungsfahrten nach der Nordsee unternommen und dann unter Umständen der Ostsee-Häfen bis Memel hinauf, Anfangs Juli c. in der Danziger Bucht eintreffen, um dort bis Mitte September c. behufs Abhaltung von Schießübungen zu verweilen.

[Post und Telegraphen.] * Die Postdampfschiffahrten der Linie Bremerhaven-Havana sind für die Dauer der Sommermonate eingestellt.

* Die „Provinzial-Korrespondenz" wird in dieser Woche des Bußtags wegen erst am Donnerstag ausgegeben.

**Barmen**, 4. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der Ober-Bürgermeister Wegner in Duisburg zum ersten Bürgermeister von Barmen gewählt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

** **Wien**, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute zu mehrtägigem Aufenthalt in Budapest eingetroffen und von der Bevölkerung mit kaum zu beschreibendem Enthusiasmus empfangen worden. Gestern hat hier vor dem Kaiser die übliche Frühjahrsbesichtigung der Truppen der Wiener Garnison stattgefunden.

Die „Wiener Zeitung" publizirt heute die telegraphisch bereits signalisirten Verleihungen des Maria-Theresien-Ordens. Mit denselben ist die Zahl der Kommandeure des Maria-Theresien-Ordens auf sechs erhöht worden; von den bisherigen fünf Kommandeuren gehören drei dem Inlande, zwei dem Auslande an; es sind dies einerseits Feldzeugmeister Ritter v. Benedek (1859), Fürst Alexander Maroicic und FZM. Baron Kuhn (1866), andererseits der russische General der Infanterie Graf Lüders (1849) und Prinz Friedrich Karl von Preußen (1864). Die Zahl der inländischen Ritter ist durch die vier neu verliehenen Ritterkreuze von 40 auf 44 vermehrt worden. Die Zahl der ausländischen Ritter beträgt zehn.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den Staatsvoranschlag für das Jahr 1879 endlich zu Ende berathen. Der innere Werth der zu diesem Zwecke insgesammt gepflogenen endlosen Debatten charakterisirt sich am besten an der Thatsache, daß an den Anträgen des Budgetausschusses im Ganzen eine einzige, sehr unerhebliche Abänderung vorgenommen worden ist, welche obendrein eine Erhöhung des Etats um 2000 fl. involvirte. Daneben haben aber die dreiwöchigen Etatsverhandlungen dem Lande an Abgeordnetendiäten gegen 70,000 fl. gekostet.

In Böhmen stehen die Ausgleichsgedanken wieder einmal im Vordergrunde. Wie schon in Kürze gemeldet, hat Dr. Slaboswsky dem jungczechischen Klub in Prag vor Kurzem über eine Unterredung mit dem Minister des Innern, Grafen Taaffe, die czechischen Ausgleichsprojekte betreffend, Bericht erstattet. Die äußerliche Veranlassung des Erscheinens Hrn. Slaboswsky's beim Grafen Taaffe war die Absicht des Ersteren, den Minister des Innern um Unterstützung der czechischen Wünsche nach einer ausschließlich czechischen Universität zu bitten. Darauf erwiderte Graf Taaffe, die Czechen müßten erst in den Reichsrath kommen und sich selbst die Universität erringen. Darauf glaubte Dr. Slaboswsky bemerken zu müssen, die Czechen würden nicht aufs Gerathewohl in das Reichsparlament eintreten; sie wollen eine Bürgschaft oder wenigstens ein Versprechen haben, daß Graf Taaffe ihre Bemühungen unterstützen werde. — „Die Regierung kann sich durch nichts binden", entgegnete Graf Taaffe. „Ich will aufrichtig reden. Wenn man Euch einen Finger reicht, wollt Ihr bald die ganze Hand. Sobald man Euch in einer Angelegenheit nachgiebt, kommt Ihr gleich mit einer zweiten, einer dritten, einer vierten, kurz es geht zum gratia in infinitum. Die Regierung geräth dann durch Eure exorbitanten Forderungen stets in Verlegenheiten. Kurz gesagt, die Unterredung führte zu keinem Resultat. Graf Taaffe schloß mit den Worten:

„So lange die Wahlen nicht vorüber sind, weiß ich selbst nicht, wie ich stehe. Wenn Sie mir ein Versprechen geben, will ich demselben gern Glauben schenken; Sie haben eine Partei hinter sich und können daher Ihr Versprechen erfüllen; wenn ich aber Ihnen etwas versprechen wollte, würde ich rein in den Wind reden, denn ich weiß nicht einmal, wen ich hinter mir haben werde."

Dr. Slaboswsky erzählte weiter, Graf Taaffe habe ihn auch gefragt, in welchem Verhältnisse die jungczechische Partei zur Partei des Dr. Rieger stehe. Darauf habe er geantwortet, daß sie Alle eine einzige staatsrechtliche Partei bilden und daß von einem eventuellen Zwiespalt, auf welchen von gewisser Seite spekulirt wird, die Regierung sehr wenig Nutzen ziehen würde. Graf Taaffe stimmte zu und sagte, ihm liege daran, daß sich die beiden Reichsrath kommen; der Eintritt Einiger wäre von keinem Gewicht. Dr. Slaboswsky's Bericht wurde, wie die „Nar. Listy" hinzufügen, von der jungczechischen Versammlung mit Stillschweigen aufgenommen.

Inzwischen meldet die „Politik", daß auch Herr Rieger in Ausgleichsideen mache. Derselbe soll nach der genannten Quelle mit Herbst, allerdings auch schon einer ziemlich antiquirten Autorität, eine längere Konferenz behufs gegenseitiger Verständigung gehabt haben. Weitere Verhandlungen stünden bevor.

Der Oberkommandirende in Bosnien, FZM. Wilhelm Herzog von Württemberg, trat heute einen zweimonatlichen Urlaub an und begab sich auf seine Besitzungen nach Preußisch-Schlesien. In der ersten Juliwoche kehrt der Herzog von Württemberg nach Sarajewo zurück.

## Sport.

### Berliner Pferderennen 1879.

#### Frühjahrsmeeting.

Zweiter Tag, Sonntag, den 4. Mai. Bei prächtigem Wetter führten drei Tage vorher örtlichen Ortsbahn eine Menschenmenge nach Hoppegarten, wie wir selten draußen bestimmen fanden. Wer an einem solchen Sonntag den Rennplatz erblickt, der muß daran glauben, daß es doch auch in Deutschland dahin kommen wird, die Pferderennen zu Volksfesten zu machen, was ja von mancher Seite erstrebt wird. Mit der Zeit hat Hoppegarten ein anziehendes Aeußere erhalten; wo immer sich Mängel zeigten, da wurde verbessert, Unbequemlichkeiten wurden beseitigt, und selbst die Beförderung nach und von Hoppegarten mittelst der Ostbahn geschieht jetzt regelmäßig und ohne große Verzögerungen. Die Tausende, welche am Sonntag auf dem Rennplatze erschienen waren, genossen den Anblick hochinteressanter Kämpfe, denn mit Ausnahme des wenig erbaulichen Gefechts zwischen „Rococo" und „Cantabre" wurden alle Rennen vortrefflich ausgetritten und brachten eine Aufregung in die Menge, die man bei unseren Rennen eigentlich nicht gewohnt ist. Schon das Jungfern-Rennen, das den Tag einleitete, führte einen harten Strauß zwischen den Gebrüdern „Walzer" und dem Hohenlohe'schen „Direktor", herbei, bei dem auch „Moltke" eine zeitlang betheiligt war. Es haben die Blue-Gown-Kinder vor vierzehn Tagen viel Glück gehabt, und so fehlte es nicht an Stimmen, welche dem „Direktor" den Sieg prophezeiten; der Hengst hielt sich auch wacker, aber Fisk war diesmal auf der Hut — er steuerte den „Walzer" sicher und forderte ihn erst im richtigen Momente vollständig heraus. Der Sieg des Grafen Hengstes entschied sich erst hart vor'm Ziel. Im Stutenpreis 4. Klasse gab es einen hartnäckigen Kampf zwischen „Blue Rod" und „Page", der mit einem Hals zu Gunsten des Blue-Gown-Sohn endete. Auch der Preis von Neuenhagen fiel einem Sprößling des berühmten Vaterpferdes zu; „Schneidläufer" that seine Konkurrenten glatt ab. Vorzüglich geritten wurde „Bismarck" im Preis von Hoppegarten; daß er „Stolz" abfertigen würde, konnte vorauszusehen werden, dagegen schien es, als müßte „Mars", ein Saxernabe sind von schöner Form, den Sieg davon tragen. Sepp kann sich auf diesen Sieg etwas zu Gute thun. Im Hürdenrennen war der Ausgang bei der kurzen Distanz kaum bezweifelbar; „Diepye" reicht für 1800 Meter vollkommen aus, und seine Konkurrenten hatten kaum Chance, wenn sie auch recht gut auf den Beinen waren. Die Rennen begannen um 3 Uhr:

**I. Jungfern-Rennen.** Staatspreis 1500 ℳ. Für 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stut., die noch nie gesiegt. (Matches ausgeschlossen.) 60 ℳ Einf., ganz Reug. Dist. 1600 Meter. (Gr. B.) Dem jweiten Pferde die Hälfte der Einf. und Reug. Geschl. 22. April. 10 Unterschr., 6 starteten:

Königl. Haupt-Gestüt Graditz's Schön. F.-H. „Walzer" v. Lancret a. d. Wildcountess 55 Kg. G. Fisk . . . . . I
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3jähr. br. H. „Direktor" v. Blue Gown a. d. Miß Dolphin 55 Kg. Madden . . . . . II
Frhrn. Ed. v. Oppenheim's 3jähr. dbr. H. „Moltke" 55 Kg. Sopp . . . . . III
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3jähr. F.-St. „Symphonie" 53½ Kg. Hunter . . . 0
Graf Pfeffen's 3jähr. br. St. „Javelin" 53½ Kg. Whiteley . . . . . 0

Herr Raimund's 3jähr. br. H. „Freitag" 55 Kg. Johnson . . . . . 0

Der Start erfolgte am Henckel'schen Stall mit „Direktor" und „Walzer" an der Spitze, die von vornherein durch eine schöne Pace Zeben in die Gesellschaft brachten. Für kurze Zeit wechselten „Javelin" und „Freitag" auf dem dritten Platze; im Anberg hatte „Moltke" sich aufgemacht und schnell Terrain gewonnen, den dritten Platz erlangt, während „Direktor" und „Walzer" einen harten Kampf um den Sieg stritten. Kopf an Kopf kamen Beide um die letzte Ecke; Fisk und Madden griffen zur Peitsche und forderten die Pferde auf's Aeußerste heraus; bis zur Sattelplatztribüne blieb das Ringen unentschieden; hier gewann der Gaditzer Hengst einen kleinen Vorsprung, den er, vortrefflich ausgeritten, sich nicht wieder entreißen ließ. „Walzer" siegte um ½ L. „Direktor" zweiter um 6 L. vor „Moltke". Werth für den Sieger 1800 ℳ, für „Direktor" 300 ℳ. Es folgte am 24. Mai:

**II. Staatspreis IV. Kl.** 1500 ℳ. Für alle 3jähr. inländ. Hengste und Stut., welche noch keinen klassifizirten Staatspreis L. II. oder III Kl. gewonnen haben. 120 ℳ Einf., halb Reug. Dist. 1600 Meter. (Gr. B.) Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einf. und Reug. Geschl. 15. April. 5 Unterschr. 2 Pferde liefen:

Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Blue Rod" v. Blue Gown a. d. Breeze 55 Kg. Madden . . . . . I
Frhrn. Ed. v. Oppenheim's F.-H. „Page" 56½ Kg. Sepp . . . . . II

Nachdem die Fahne gesenkt worden, nahm „Page" die Führung und behielt dieselbe bis zur letzten Ecke. Hier kam „Blue Rod" an ihn heran und Beide machten ein scharfes Rennen. „Page" hielt sich wacker, und trotzdem Hohenlohe'schen Hengst lange nicht aufkommen. Beide Jockeys gebrauchten die Peitsche, hart aneinander gekammert blieben die Pferde in gleicher Höhe bis innerhalb der Linden, 60 ℳ Einf., 40 ℳ Reug. Dist 1800 Meter. (Kl. B.) Das dritte Pferd rettet seinen Einf.; der Rest der Einf. und Reug. wird zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. Geschl. 8. April. 13 Unterschr., 4 liefen.

Frhrn. v. Bunge's 6jähr. br. H. „Rococo" v. Oxtroger ob. Compromiß a. d. Frolic. 79 Kg. Besitzer . . . . . I
Prinz Fr. Hapfeldt's 4jähr. br. H. „Cantabre". 77½ Kg. Besitzer . . . . . II
Lieut. v. Sydow's L. (3. Hus.) 5jähr. br. H. „Bugle". 74 Kg. Besitzer . . . . . III
Baron B. Wesselenyi's 5jähr. br. St. „Queen of Spades". 73 Kg. Baron Twickel . . . 0

„Rococo" führte vom Fleck, dann „Bugle", „Queen" und zum Schluß „Cantabre". Die Pferde kamen in Reihe und an der Ecke griff „Cantabre" ernster ins Rennen und war bald dem „Rococo" an Kopf. Von der Sattelplatztribüne ab sah es aus, als ob „Cantabre" gewinnen müßte; indeß folgte „Rococo" der Ermunterung mit der Peitsche und gewann mit einer Kopflänge; „Cantabre" zweiter mit 3 Längen vor „Bugle". Werth für „Rococo" 1470 ℳ, für Prinz Hapfeldt's „Cantabre" 270 ℳ. Es folgte um 4½ Uhr:

**IV. Preis von Neuenhagen.** Klubpreis 1500 ℳ. Für 3jähr. und ältere inländ. und österr.-ungar. Pferde. 100 ℳ Einf., halb Reug. Dist. 1200 Meter. (Zw. B.) Der Sieger, falls verkäuflich, wird gleich nach dem Rennen versteigert. Der etwaige Ueberschuß fällt an die Rennkasse. Erreicht kein Gebot den angesetzten Verkaufspreis, so verbleibt das Pferd dem bisherigen Besitzer. Geschl. 22. April. 11 Unterschr. 4 Pferde am Posten:

Herrn O. Oehlschläger's 5jähr. schwbr. H. „Schneidläufer" v. Blue Gown a. d. Dame Quickly Sepp . . . . . I
Graf M. Schmettow's 4jähr. br. H. „Sefer Pascha" (inkl. 1½ Kg. extra 62½ Kg. Whiteley II.
Kapt. Jos's 3jähr. F.-St. „Seagull" 48 Kg. Hibbert . . . . . III
Herrn Heyse-Mehrow's 3jähr. br. St. „Lina" 50½ Kg. Johnson . . . . . 0

Die Pferde kamen gut ab. „Schneidläufer" zeigte bald den Weg und gewann das Rennen mit 1 Länge. „Sefer Pascha" und „Seagull" kämpften um den zweiten Platz, welchen sich Ersterer mit ½ Längen erstritte. Werth für „Schneidläufer" 2250 ℳ. Wurde für 6200 ℳ zurückgekauft. Es folgte um 5 Uhr:

**V. Preis von Hoppegarten.** Staatspreis 1500 ℳ. Für 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stut., die nie ein Rennen mit einem ausgesetzten Preis über 3000 ℳ oder darüber gewonnen haben. 60 ℳ Einf., ganz Reug. Dist. 1600 Meter. (Gr. Br.) Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einf. und Reug. Geschl. 22. April. 8 Unterschr. 5 liefen:

Frhrn. Ed. v. Oppenheim's 3jähr. br. H. „Bismarck" v. Monseigneur a. d. Confidante. 58 Kg. Sopp. . . . . I
Herrn Raimund's 3jähr. F.-H. „Mars" 56½ Kg. Johnson. . . . . II
Gräf Solms-Baruth's 4jähr. br. F.-H. „Stolz" 63 Kg. Fisk . . . . . III
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3jähr. br. H. „Moltke" 55 Kg. Sepp . . . . . 0

Beim kleinmaligen falschen Start kamen die Pferde schön ab mit „Stolz" an der Tête, dann „Elias", „Bismarck", „Starlight", und zum Schluß „Mars". Die Pferde kamen im Haufen bis an die letzte Ecke. Beim Eintreten in die Geminaestraße war „Mars" an „Stolz" heran und hielt ihn schnell ab. Der Saxernabe sah galoptirt frisch dem Siegespfosten zu und schien das Rennen sicher zu haben; da wurde er an der Sattelplatztribüne von „Bismarck" förmlich überrumpelt; Sepp steuerte den Oppenheim'schen Hengst brillant und gebauchte im richtigen Moment die Peitsche, womit er innerhalb der Distanz den „Bismarck" um 1 Länge vorbrachte und mit diesem Vorsprung durchs Ziel führte. „Mars" mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, „Stolz dritter. Werth für „Bismarck" 1740 ℳ, für „Mars" 940 ℳ. Es folgte um 5½ Uhr:

**VI. Hürden-Rennen.** Staatspreis 1900 ℳ. Herren-Reiten. Für inländ. und österr.-ungar. Hengste und Stut. 60 ℳ Einf., halb Reug. Gew. 3jähr. 59 Kg., 4jähr. 74 Kg., 5jähr. 79½ Kg., 6jähr. und ältere Pferde 82 Kg. Pferden, die noch nie ein Hinderniß-Rennen im Werthe von 1500 ℳ gewonnen, 2½ Kg. erl.; solche Pferde, welche noch nie über Hindernisse gesiegt, tragen, wenn sie auch auf flacher Bahn nie ein Rennen von 1500 ℳ gewonnen, 5 Kg. weniger. Die Rennen von Offizier-Reiter-Vereinen, sowie alle Rennen, in denen nur aktive Offizierkorps einzelner Regimenter, Brigaden, Divisionen oder Armeekorps zugelassen, bleiben bei den Gewichtsbestimmungen für dieses Rennen unberücksichtigt. Dist. 1800 Meter. (Hürd.-B.) Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einf. und Reug. Geschl. 22. April. 10 Unterschr. 4 Pferde liefen:

Prinz Fr. Hapfeldt's a. br. H. „Diepye" v. Mameluke a. d. Sequibille 78½ Kg. Bel. . . I
Herrn D. Oehlschläger's 5jähr. br. H. „Wachtel" 76 Kg. St. v. Trekdown . . . . . II
Baron Fr. Wesselenyi's 4jähr. schw. St. „Banilla" 71½ Baron Twickel . . . . . III
Lieut. v. Gohler's (Ode.-Hus.) a. br. St. „Kühlte" 76½ Kg. Bel. . . . . 0

„Wachtel" führte, dicht hinter ihm kam „Diepye", dann „Banilla" und zum Schluß „Kühlte". Schon an der letzten Hürde hatte „Diepye" die Spitze, die er während des ganzen Rennens auch behielt. „Wachtel" hatte sich bis zur jweiten Hürde auf dem zweiten Platz gehalten, wurde aber hier von „Banilla" abgelöst, die im flachen Boden schnell Terrain gewann und mit Kühlte den Kampf mit „Diepye" nicht ohne Chance aufnehmen wollte. Bei der letzten Hürde erlangte „Diepye" aber einen guten Vorsprung, so daß er auch ohne den Unfall, der „Banilla" passirte, sicher gewinnen mußte. Die Stute hatte sich nämlich vor dem letzten Hürdensprung etwas verzögert und wurde von dem gut laufenden „Wachtel" angeritten, wodurch sie auch um den zweiten Platz im Rennen kam. Werth für „Diepye" 1420 ℳ, für das zweite Pferd 220 ℳ.

#### Rennen zu Mannheim 1879.

Erster Tag. Sonntag, den 4. Mai.

**Eröffnungs-Rennen.** Preis 500 ℳ. Rittm. Frhrn. G. v. Malzahn's b. h. „Granit" v. Savernate a. d. Guignon 4jähr. . . . 1
Lieut. Elgel's br. St. „Beatrice" 5jähr. . 2
**Offizier-Hürden-Rennen.** Ehrenpreis u. 500 ℳ. Rittm. Frhrn. G. v. Malzahn's F.-H. „Golden Dream" v. Gave Flowson a. d. Winifred a. . 1
Lt. Neuling's br. St. „Lady Fly" a. . . 2
**Jagd Rennen.** Staatspreis 600 ℳ.
Lt. Bittner's br. H. „Mon Premier" v. Augusta a. d. Pense 5jähr. . . . . 1
Lt. Goldschmidt's br. St. „Brown Betz" 5jähr. . . . . 2
**Werder-Preis.** Ehrenpreis 500 ℳ.
Lt. v. Ruville's br. St. „Gretchen I." v. Savernate a. d. Guignon a. . . . . 1
Lt. v. Killer's br. St. „Romit" a. . . 2
**Steeple Chase.** Preis der Stadt Mannheim.
Hrn. D. Oehlschläger's br. St. „Little Emily" 5jähr. . . . . 1
A. v. Lepper-Laski's (13. Ul.) br. H. „Postillon" 5jähr. . . . . 2

## Telegraphische Korrespondenz.

**Darmstadt**, Sonntag 4. Mai, Nachmittags. Prinz Alexander von Battenberg ist Mittags von Berlin hier eingetroffen. Der Vater desselben, Prinz Alexander von Hessen, ist mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Heinrich von Battenberg, ebenfalls um die Mittagsstunde, von Paris hierher zurückgekehrt.

**München**, Sonnabend 3. Mai, Abends. In einem Artikel des „Deutschen Merkur" werden alle Berichte über die angebliche Gegenwirkung reiß Betehrung des Professors Dr. Doellinger für unbegründet erklärt.

**Wien**, Sonntag 4. Mai. Die „Montags-Revue" schreibt: die Positionen des Grafen Schuwalow betreffs Anbahnung eines neuen Uebergangsstadiums in Ostrumelien hätten zwar nicht eine direkte Ablehnung seitens des Grafen Andrassy, doch aber Gegenpropositionen und Amendements hervorgerufen, welche Graf Schuwalow hätte ad referendum nehmen müssen. Das Petersburger Kabinet werde nunmehr entscheiden, ob das Resultum dieser Einwendungen als eine geeignete Basis für ein definitives, allseitig anerkanntes Arrangement betrachtet werde. Was der österreichisch-ungarischen Regierung als die wesentliche Bedingung eines eventuellen Arrangements erscheinen müsse, sei, daß der Bevölkerung der Balkanhalbinsel durch das Arrangement und durch die Haltung Rußlands jeder Zweifel an der strikten Verwirklichung der Bestimmungen des Berliner Vertrages und die Hoffnung benommen werde, bei den gegen die Realisirung der europäischen Beschlüsse gerichteten Tendenzen auf materiellen oder moralischen Unterstützung Rußlands zu begegnen. Hierin bestehe die einfache Formel für die Stellung der österreichischen Regierung.

**London**, Sonntag 4. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Simla** von heute hat sich Jakub Khan am 2. d. nach Gundamuc begeben und seinem Schwieger-

---

Vermehrung der Lehrerstellen war durch die erhebliche Zunahme der Schüler, welche sich auf circa 5000 belief, nothwendig geworden.

(Den plastischen Schmuck) der Uhr am neuen Anhalter Bahnhofsgebäude wird, wie hiesige Blätter melden, von dem Bildhauer Brunow her modellirte Gruppe von zwei überlebensgroßen Figuren aus galvanisirtem Kupferblech bestehen. Den Tag und die Nacht allegorisch darstellend — den ersteren als erwachenden Jüngling, die letztere als schlummernde Jungfrau in antiker Gewandung — sogern die beiden Gestalten in gefällig-natürlicher Haltung recht und links neben das auf einem Konsol ruhenden Uhreinsatzung, welche mit erhabenem Blattwerk verziert, oben eine frei stilisirte Kulpe trägt. Diese sinnige Komposition ist dem durch sein Moltke-Denkmal und andere Werke bereits rühmlich bekannten Künstler im Hülsmodell vortrefflich gelungen. Die sich leicht gegen die Uhr lehnenden Figuren sind meisterhaft modellirt und werden, in Erz ausgeführt, die Façade des Gebäudes voraussichtlich prächtig dekoriren. Eine zweite Gruppe von drei allegorischen Figuren, von Bunbeck modellirt, soll die Façade nach Oden abschließen.

— Wie haben vor kurzem über die Festlegung eines Normal-Höhenpunktes für das Königreich Preußen in der hiesigen Sternwarte und die Markirung desselben durch ein an der Außenseite der Umfassungsmauer angebrachtes Zeichen berichtet und darum die Mittheilung getauft, daß dieser 37 M. über dem als Normal-Nullpunkt betrachteten Nullpunkt des Amsterdamer Pegels liegende Normal-Höhenpunkt, als Ausgangspunkt für die in Zukunft seitens des Staates vorzunehmenden nivellitischen Aufnahmen zu binden bestimmt sei. Die verschiedenen Behörden sind nach dieser Richtung bereits mit Instruktionen versehen worden, wie sich aus einem kürzlich an den Magistrat gelangten Schreiben des Ministers für öffentliche Arbeiten ergiebt. In demselben wird nämlich, wie die „Vost. Ztg." meldet, dem Magistrat die Mittheilung gemacht, daß in Zukunft die hiesigen Behörden (Polizeipräsidium, Ministerial-Baukommission, die Direktionen der Niederschlesisch-Märkischen und der Stadt-Eisenbahn, das Eisenbahn-Kommissariat und das Landesdirektorium der Provinz Brandenburg), sowie die Regierung zu Potsdam und die Direktion der Ostbahn in Bromberg bei den auf Berlin und dessen nähere Umgebung Bezug habenden Höhenangaben den Normal-Nullpunkt zu Grunde legen werden. Der Magistrat beabsichtigt, im Einklang damit demnächst in der städtischen Verwaltung ebenfalls die Beziehung sämmtlicher Höhenangaben auf den Normal-Nullpunkt anzuordnen. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß der Nullpunkt des Pegels im Unterwasser am Mühlendamm 29,44 M. über dem Normal-Nullpunkt, resp. 7,00 M. unter der an der Sternwarte angebrachten Marke liegt.

* Mit der Anlage der von der Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, J. Bestmann u. Co., projektirten Linie von Kurfürstendamm durch die Wichmannstraße nach dem Lützowplatz hat sich die städtische Bauverwaltung unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß auch seitens des königlichen Polizeipräsidiums die Genehmigung eines durchgehenden Verkehrs der Gesellschaft zur Bedingung gestellt werde.

* Am 4. Juni wird in Berlin der deutsche Seiler-Kongreß abgehalten werden, an welchen sich vom 5. bis 10. Juni eine Spezial-Fachausstellung von Gegenständen der Seilerei und verwandter Berufszweige anschließen soll. Dieselbe findet in den Räumen der ehemaligen königlichen Eisengießerei statt.

* Einzelne Bierhallen, Konditoreien u. s. w., die sich bisher gewohnt waren, ihren Lokalen anbringen ließen, werden, wenn sie Damenbedienung beibehalten, diese „Verandas" in diesem Jahre nicht anlegen dürfen.

**Vereins-Nachrichten.** * (Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) hält unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Schulze-Delitzsch ihre diesjährige Generalversammlung am 9. und 10. Juni zu Danzig ab.

* (Der Verein „Berliner Presse") hält am Donnerstag, den 8. Mai, Abends 8½ Uhr, gemeinschaftliche Tafel im Künstlerhause, (letzte Zusammenkunft vor den Ferien) ab. Tagesordnung: Eine Unterstützungsfache.

**Personalien. Eisenach**, 3. Mai. Ein liebliches Fest wurde am 29. v. Mts. in unserer Stadt gefeiert. Der großherzogliche Silberschmiedermeister Poßner aus Weimar beging an diesem Tage mit seiner Ehegattin das Fest der diamantenen Hochzeit im Familienkreise seines Sohnes, des Postsekretair Poßner hier. Der heute noch aktive Jubilar (im Jahre 1793 geboren) trat 1822 in den weimarischen Hofdienst und ist gegenwärtig — unter drei Landesfürsten dienend — der einzige Hofbedienstete, welcher die Zeiten Karl Augusts am weimarischen Hofe durchlebt hat. Der Jubilar, von Sr. königl. Hoheit dem regierenden Großherzog durch Verleihung der goldenen und silbernen Verdienstmedaille geehrt, erhielt bei Enthüllung des Karl-August-Denkmals von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser eigenhändig den Kronenorden, unter huldvollster Anerkennung der seit mehr als 50 Jahren treu geleisteten Dienste. Möge dem Jubelpaare ein noch langer heiterer Lebensabend beschieden sein!

## Theater und Kunst.

* Das gestrige letzte Auftreten des Fräuleins Tagliana vor Antritt ihres Urlaubs in der Oper „Marie, Königin von Schottland" gestaltete sich zu einem wahren Triumph für die Sängerin, welche versstanden hat, sich so schnell und so ganz die Gunst des hiesigen Publikums zu erwerben. Frl. Tagliana, die vortrefflich sang, wurde mit Beifall, Blumen und Kränzen überschüttet. An dem Erfolge des Abends gebührt ganz besonders dem Ernst, der sehr gut disponirt war und dessen Stimme jetzt einen vollen, freien Klang aufweist; auch sein Spiel ließ an Frische und Lebendigkeit nichts zu wünschen übrig. Dem darauf folgenden Ballet konnte nur die persönliche Anziehungskraft, welche unsere Prima-Ballerina Frl. Amanda Forsberg entwickelt, höheres Interesse verleihen werden. Alle die hervorstechenden Eigenschaften, welche Frl. Forsberg besitzt, kamen den „Liebeshändeln" zu Gute. Seitens des Publikums wurde Frl. Forsberg in reichlicher Weise durch Beifall anhgezeichnet.

* Die fünfzigste Aufführung der Kinder des Kapitains Grant findet heute

vater mittlerweile die Verwaltung der Angelegenheiten im afghanischen Turkestan übertragen. Die Zuktur Khels haben ihre Unterwerfung angezeigt. Mohegeed Ibrahim Khan, der älteste Sohn Schir Ali's, ist plötzlich gestorben.

**Petersburg**, Sonntag 4. Mai, Vormittags. Nach einem amtlichen Telegramm aus Orenburg vom 3. d. M. ist der Brand baselbst nunmehr gelöscht mit Ausnahme weniger Stellen, an welchen noch Holz unter dem Schutte glimmt. Es sind energische Maßregeln zum vollständigen Löschen getroffen worden. Die meisten Obdachlosen sind bereits untergebracht. Brod wird unentgeltlich vertheilt. Das Unterstützungskomité hat die Stadt in 5 Bezirke eingetheilt, um das Einzelnen zuverlässiger Informationen über die Nothleidenden zu erleichtern. Die Rentei, sowie einige Banken haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Bei dem Oeffnen eines feuersicheren Schrankes in der Abtheilung der Reichsbank ergab sich, daß in demselben gegen 300,000 Kreditrubel verkohlt waren, während Silber und Gold, sowie andere Werthpapiere unbeschädigt vorgefunden wurden.

**Rom**, Sonntag 4. Mai. Deputirtenkammer. Der Finanzminister gab ein längeres Finanzexposé, worin er zunächst der Finanzergebnisse von 1878, insbesondere der Aktiv- und Passivreste Erwähnung that und sodann hervorhob, daß das Budget von 1879 einen Ueberschuß von 12 Millionen aufweise und daß voraussichtlich die Ueberschüsse im Jahre 1880 10, im Jahre 1881 12, im Jahre 1882 28½ und im Jahre 1883 38 Millionen betragen würden. Indeß reichten diese Ueberschüsse zur allmäligen Abschaffung der Mahlsteuer nicht aus, welche im zweiten Halbjahre dieses Jahres eine Mindereinnahme von 18½ Millionen, in den Jahren 1880, 1881, 1882 eine Mindereinnahme von 36½ Millionen und 1883 eine solche von 75½ Millionen zur Folge haben werde. Es sei demzufolge die Beschaffung neuer Einnahmen nothwendig. Der Finanzminister besprach demnächst die der Kammer vorgelegten Gesetzentwürfe betreffend die anderweite Regulirung einiger Steuern und berechnete aus denselben eine Einnahme von mindestens 30 Millionen. Durch diese Steuern und unter Hinzunahme der Budgetüberschüsse würde das Gleichgewicht im Budget nicht allein nicht gestört, sondern, wenn man ein fünfjähriges Durchschnittsergebniß annehme, sogar ein Mehr von 23 Millionen erzielt werden. Schließlich äußerte sich der Minister noch über die beabsichtigte Reform im Steuer- und Zollwesen, sowie über die Bedingungen, unter welchen der Zwangskurs abgeschafft werden könne und beantragte, daß die Kammer bezüglich der vorgelegten Gesetzentwürfe die Dringlichkeit beschließen möge.

**Madrid**, Sonntag 4. Mai, Abends. Bei den gestern stattgehabten Wahlen für den Senat sind, soweit bis jetzt bekannt, 106 ministerielle, 13 konstitutionelle, 2 demokratische, 2 unabhängige Kandidaten und 1 Gemäßigter gewählt worden.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:**

**Königsberg i. Pr.**, Montag, 5. Mai. Die heutige 50jährige Dienstjubiläumsfeier des Oberpräsidenten und Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Horn wurde durch eine Morgenmusik der Musikkorps der Garnison eingeleitet. Von 10 Uhr Vormittags ab fand der Empfang der zur Beglückwünschung erschienenen Behörden, Korporationen, Deputationen, Vereine und Privatpersonen statt, von denen eine große Zahl theils sehr werthvoller Ehrengaben überreicht wurde. Die Stadt Königsberg verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt. Von den Ehrengaben zeichnen sich jene der königlichen Regierungsbehörden, der Universität, der Generallandschaft, der Kaufmannschaft ganz besonders aus. Der Empfang der Gratulanten dauert zur Stunde noch fort. Sämmtliche im hiesigen Hafen liegenden in- und ausländischen Schiffe haben den festlichsten Flaggenschmuck angelegt.

**Paris**, Montag 5. Mai. Der „Agence Havas" wird aus Alexandrien gemeldet, der Khedive habe das Verlangen Englands und Frankreichs, daß er englische und französische Minister ernennen solle, dahin beantwortet, daß er dieses Vorschlag dem Ministerkonseil unterbreiten werde. Man glaubt, daß der Vorschlag auf Schwierigkeiten stoßen werde.

Wie der „Agence Havas" weiter aus Alexandrien gemeldet wird, sind die Vorschläge Englands und Frankreichs bezüglich der Ministerernennungen nicht als ein Ultimatum der beiden Regierungen anzusehen. Der Ministerrath ist bereits mit der Berathung der englisch-französischen Vorschläge beschäftigt; man nimmt an, daß dieselben einer Versammlung von Paschas und Notabeln unterbreitet werden würden.

**London**, Montag 5. Mai, Morgens. Den „Daily News" zufolge würde sich der Prinz von Wales zum Besuch der Ausstellung nach Australien begeben.

**Rom**, Montag 5. Mai. Garibaldi hat ein Schreiben an die demokratische Liga gerichtet, in welchem er dieselbe auffordert, mittelst der Presse und in Versammlungen eine loyale Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes zu veranstalten.

## Berliner Markt.

**Berliner Viehmarkt.** Montag, 5. Mai. Zum Verkauf standen: 3661 Rinder, 5307 Schweine, 1401 Kälber und 17,084 Hammel. Für Rinder zeigte sich der Vorwoche gegenüber, nur insofern eine kleine Besserung, als allerfeinste Waare bis zu 58, einzelne Stücke sogar 60 ₰ erhielten im großen Ganzen verlief das Geschäft sehr matt, so daß Prima- im Durchschnitt nur 54, Sekunda- 48—51 und Tertia-Waare 39—43 ₰ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht brachte. — Auch Schweine reüssirten trotz des geringeren Auftriebs durchschnittlich nicht besser wie vor acht Tages, wozu zum Theil wohl auch die nunmehr eingetretene warme Witterung beitrug. Es wurde bei recht langsamem Geschäft bezahlt für beste Mecklenburger 42—43, Dänischweine 40—43, Russen 36—39 ₰ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht und einer Tara von 20 Ct. Bachuner waren nicht am Platz und vertraten deren Stelle fette serbische Schweine, für welche 40 ₰ bei einer Tara von 40—45 Pfd. angelegt wurden. — Kälber waren in zu starker Anzahl aufgetrieben und konnten daher bei langsamem Geschäft nur 30—45 ₰ pro 1 Pfd. Schlachtgewicht erreichen. — Am ungünstigsten verlief der Markt heute für Hammel, da von Paris und London wieder sehr schlechte Konjunkturen verlauteten. Die Waare wurde nicht nennenswert und hielt sich der Preis mit Mühe auf 40—45 ₰ pro 1 Pfd. Schlachtgewicht.

**Berlin**, 4. Mai. Original-Wochenbericht von Max Sabersky. a) Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 18—20 ℳ, Kocherbsen 14—19 ℳ, Futtererbsen 11,00—14 ℳ, Buchweizen 12,50 bis 13,25 ℳ, Leinsaat 25—26 ℳ, gelbe Lupinen 3,90—3,90 ℳ, blaue Lupinen 6,90—7 ℳ, Mais 11,40—12 ℳ. Inländische große weiße Stangenbohnen 24—27 ℳ, kleine inländische und galizische 14—18 ℳ. Ia. Linsen große 28—30 ℳ, IIa. Linsen große 20—24 ℳ, kleine Linsen 16—20 ℳ, gelber Senf 25—27 ℳ, holländischer 55—57 ℳ, Hanfkörner 19,00—22,50 ℳ, Rüböl 58—56 ℳ, Rapskuchen 13—14 ℳ, Leinkuchen 17,50—20 ℳ, Weizenschaale 7 bis 8 ℳ, Roggenkleie 7,50—8,40 ℳ. Alles per 100 Kilo ab Bahn Berlin. b) Kartoffelfabrikate. Das Geschäft in feuchter Stärke ist für diese Jahreszeit beendet. Ia. trockene Stärke und Ia. Mehl 25,00—26,00 ℳ, Capillair-Syrup 30 ℳ, Ia. gelber Syrup 25 bis 25,50 ℳ, geringere Qualitäten 24,00 bis 25,00 ℳ, Traubenzucker Capillair in Kisten 30 bis 32 ℳ, Ia. gelber Traubenzucker 27,00—29,00 ℳ, gewaschen in Säcken 1,50 ℳ per 100 Kilogramm netto. Weizen gelb und weiß 40,50—41 ℳ. Weizenfabrikate. Weizenstärke, Ia. großstückige Hallesche und Schlesische 42,00—43 ℳ, do. kleinstückige 39—41 ℳ. Schabestärke 30—33 ℳ, Reisstückenstärke 45—47 ℳ. Reisstrahlenstärke 54 bis 56 ℳ. Alles per 100 Kg. frei Berlin bei Partien von 10,000 Kilogramm. — Samereien. Französische Luzerne 65—74 ℳ, Schwedische 75—86 ℳ, Rothklee 40—56 ℳ, Weißklee 43 bis 60 ℳ, Gelbklee 16—25 ℳ, Wundklee 62—72 ℳ, Thymothee 21—25 ℳ, engl. Rhegrass 21—25 ℳ, ital. Rhegrass 21—25 ℳ, französ. Rhegrass 49 bis 54 ℳ, Schafschwingel 13—17 ℳ, Hundsgras 18 bis 23 ℳ, Knaulgras 50—68 ℳ, Serradella 7—7,50 ℳ. Die Preise verstehen sich per 50 Kg. frei Bahn Berlin.

**Butter.** Berlin, 5. Mai. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., Luisenstr. 34.) Die Zufuhren in allen Sorten beginnen stärker zu werden. Die Umsätze hatten jedoch nicht die entsprechende Ausdehnung und so mußten Preise namentlich für alle nicht passenden Sachen wieder nachgeben. — Die irregulaire Fütterung in der jetzigen Zeit, wo der Uebergang vom Stallfutter zur Weide bevorsteht, schafft viele Mängel in den Qualitäten und erschwert den Absatz. Wir notiren ab Werkstätte, Preise per 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 95—100 ℳ, Mittelsorten 93 ℳ, Sachsenbutter von Gütern, Schweizereien und Molkerei-Genossenschaften 90 bis 95 bis 103 Mark, feinste 115 ℳ, abweichende 85—90 ℳ. Landbutter: Pommersche 75 — 80 ℳ, Bittauer 75 ℳ, Hofbutter 90 ℳ, Schlesische 75 — 80 ℳ, Prima 83 ℳ, Elbinger 70—75 ℳ, Bairische Land- 64 ℳ, Gebirgsbutter 67 ℳ, Hessische 81 ℳ, Thüringer 76 ℳ, Gallische, Ungarische, Mährische (frei hier): feische 58—60 ℳ, alte 25—30 ℳ.

## Auswärtige Marktberichte.

**Königsberg**, 3. Mai. Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: schön. Wind: WNW. Thermometer: + 10 Grad R. Raum. Barometer: 339,3 Pariser Linien. Amtliche Notirungen: Weizen unverändert, pro 1000 Kilo: hochbunter russ. 129—30 pfd. 190,50 ℳ; bunter — ℳ; rother 125 pfd. 176,50, 123—4 pfd. 160,50, russ. 125 — 6pfd. 177 ℳ. — Roggen loco unverändert, Termine behauptet. Gekündigt — Scheinen. Pro 1000 Kilo: inländischer 122—3 pfd. 115,50, 123—4 pfd. 115 ℳ; fremder — ℳ; Schlußkurse mindestens 120pfd. holländ. per Mai 141½ ℳ Br., 109½ ℳ Gd., — ℳ bez., per Frühjahr 111½ ℳ Br., 109½ ℳ Gd., — ℳ bez., per Mai-Juni 111½ ℳ Br. 109½ ℳ Gd., — ℳ bez., per September-Oktober 119 ℳ Br., 117 ℳ Gd., — ℳ bez. — Gerste still, pro 1000 Kilo: große 123,25, 128,50 ℳ, kleine — ℳ. — Hafer loco flau, Termine geschäftslos; pro 1000 Kilo: loco 96, 98 ℳ, per Mai 108 ℳ Br., 104 ℳ Gd., — ℳ bez., per Frühjahr 108 ℳ Br., 104 ℳ Gd., — ℳ bez. — Erbsen niedriger, per 1000 Kilo: weiße — ℳ, graue — ℳ, grüne — ℳ. — Bohnen behauptet, per 1000 Kilo: 133,25 ℳ. — Wicken ruhig, per 1000 Kilo: — ℳ. — Buchweizen ohne Angebot, per 1000 Kilo: — ℳ. — Leinsaat wenig gehandelt, per 1000 Kilo: hochfeine — ℳ, feine — ℳ, mittel — ℳ, ordinaire 142,75 ℳ. — Rüböl geschäftslos, per 1000 Kilo: — ℳ bez. — Kleesaat vernachlässigt, per 50 Kilo: weiße — ℳ, rothe — ℳ, grüne — ℳ. — Ölsamenöl fehlt still, per 50 Kilo: — ℳ. — Spiritus ruhiger, Zufuhr 10,000 Liter, pro 10,000 Liter 0Gt. ohne Faß in Posen von 5000 Liter und darüber, loco 54 ℳ, per Mai — ℳ, per Frühjahr — ℳ, per Mai-Juni 54½ ℳ, per Juni — ℳ, per Juli — ℳ, per August — ℳ, per September — ℳ.

**Danzig**, 3. Mai. (Getreidebörse). Wetter: schöne klare Luft. Wind: Nord. — Weizen loco ist heute nur sehr mäßig umgesetzt, gewissermaßen, insofern war die Stimmung matt, weil die Kaufsucht sich äußerst geringfügig zeigte. Bei kleinem Umsatz sind die gezahlten Preise nun schwach behauptet gewesen, und brachte blauspitzige 123pfd. 155 ℳ, besserer 125—6pfd. 164 ℳ, hellbunt bezogen 127pfd. 159 ℳ, bunt 125—6pfd. 179 ℳ, hellbunt 123—4pfd. —bpfd. 184—188 ℳ, dunkel glasig 128 pfd. 183 ℳ, fein hochbunt 130pfd. 192 ℳ per Tonne. In russischem Weizen war das Geschäft unbedeutend, Preise unverändert, und ist bezahlt für roth und milde nach 114—5pfd. 163½ ℳ, hell 123pfd. 180 ℳ per Tonne. Termine matter, Mai 181 ℳ bez. und Br., 180½ ℳ Gd., Mai-Juni 181 ℳ Br., Juni-Juli — ℳ Br., September-Oktober 185 ℳ Gd. Regulirungspreis 181 ℳ. Gekündigt 150 Tonnen. — Roggen loco obsolet in feinster Qualität zu festen Preisen gekauft worden, war im Allgemeinen in matter Haltung und selbst zu etwas billigeren Preisen war der Verkauf schwer, für Waare, welche nicht extra fein gewesen. Bezahlt ist für unterpolnischen und inländischen in schöner Qualität 123—4pfd. 114½ ℳ, 127pfd. 118 ℳ, für polnischen besetzt 118 pfd. 102 ℳ, guten 120pfd. 109 ℳ, 123pfd. 112 ℳ, 124pfd. 114 ℳ per Tonne. Termine ruhig, Mai-Juni unterpolnischer 110 ℳ bez., Juli unterpolnischer 115 ℳ Gd. Regulirungspreis 109 ℳ, unterpolnischer 110 ℳ Gekündigt 150 Tonnen. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco Mittel- zu 120, 122, 123 ℳ, Futter- zu 117½, 118 ℳ per Tonne gekauft. — Termine Mai Futter- 120 ℳ Br. Regulirungspreis 118 ℳ. — Wicken loco inländische 85 ℳ per Tonne bez. — Winterrüben loco September-Oktober 259 ℳ Gd., halb Raps halb Rüben September-Oktober 265 ℳ Br. — Spiritus loco 53,50 ℳ Gd.

**Stettin**, 3. Mai. (Amtlicher Bericht) Wetter: Bewölkt. — + 10 Grad R. Barometer 28,5. Wind: SO. Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loco gelber inländ. 175 — 182 ℳ, weißer 175 bis 186 ℳ, per Frühjahr 185 ℳ nom., per Mai-Juni 184,5 ℳ bez., per Juni-Juli 186 ℳ bez., per Juli-August 188 ℳ Br., per September-Oktober 190 ℳ bez. u. Br. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loco inländischer 119 bis 122 ℳ, russischer 115—117 ℳ, per Frühjahr und per Mai-Juni 114,5 ℳ bez., per Juni-Juli 116 ℳ bez., per Juli-August 115,5—118 ℳ bez., per August-September 119,5—120 ℳ bez., per September-Oktober 122—121,5 ℳ bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 120—128 ℳ, Futter- 105 bis 115 ℳ — Hafer stille, per 1000 Kilo loco 108 bis 122 ℳ — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loco Futter- 120—126 ℳ, per Frühjahr Futter- 128 ℳ Gd. — Winterrüben behauptet, per 1000 Kilo per September-Oktober 268 ℳ bez. und Br. — Rüböl etwas fester, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 59,5 ℳ Br., kurze Lieferung 57,5 ℳ bez., per Mai 57,5 ℳ Br., Juli — ℳ bez., per September-Oktober 57,75 ℳ bez., 58 ℳ Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter pZt. loco ohne Faß 51,5 ℳ bez., mit Faß 51,1 ℳ bez., per Frühjahr und per Mai-Juni 51,4 ℳ bez., per Juni-Juli 52 ℳ bez., per Juli-August 52,8 ℳ Br. u. Gd. per August-September 53,5 ℳ Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 185 ℳ, Roggen 114,5 ℳ, Rüböl 57,5 ℳ, Spiritus 51,4 ℳ. — Petroleum loco 9,7 ℳ bez. Notirungspreis 9,7 ℳ, per September-Oktober 7,5 ℳ. crcl. Zoll bez. Schmalz, Wilcox 36,5 ℳ bez., Fairbank 36 ℳ bez. — Hering, Schott. Crown. u. Fullbrand P.A.F. 44,5 ℳ tr. bez.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 180—186 ℳ, Roggen 113—117 ℳ, Gerste 120 bis 135 ℳ, Hafer 102—110 ℳ, Erbsen 135—150 ℳ, Kartoffeln 51—66 ℳ per 1000 Kilogr., Heu 1,5 bis 2 ℳ, Stroh 12—15 ℳ.

**Breslau**, 3. Mai, 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.) Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert. — Weizen, je hohe Forderungen erscheinen ben Umsatz, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,20—18,00 — 18,80 ℳ, gelber 15,80 bis 17,60 bis 17,90 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Roggen nur zu notirten Preisen gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 11,40—12,20—12,60 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste gut verkehrt, bezahlt per 100 Kilogramm 11,20—13,00 ℳ, weiße 13,20 — 14,00 ℳ. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogramm 10,00—10,60—11,60—12,20 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais mehr Kauflust, per 100 Kilogramm 9,80—10—10,50 ℳ. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 11,60 bis 13,80 — 14,50 ℳ, Viktoria- Erbsen 14,80 bis 16,20 — 17,50 ℳ. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 15,50 — 16,50 — 18 ℳ. — Lupinen vernachlässigt, per Kilogramm gelbe 7,50 bis 7,80 — 8,10 ℳ, blaue 7,40 — 7,70 — 8,00 ℳ. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogr. 10,60 bis 11,20—11,80 ℳ. — Delsaaten schwach angeführt. — Schlagleinsaat sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm netto 26,25 — 25 — 24 ℳ. — Winterraps per 100 Kilogr. 26,00 — 25,50 bis 24,25 ℳ. — Sommerrüben per 100 Kilogr. 25,50—24,75—24,25 ℳ. — Leinkuchen sehr fest, 9,30—9,70 ℳ. — Kleesamen nominell, rother ruhig, per 50 Kilogramm 28—34—38—40 ℳ, weißer ohne Frage, per 50 Kilogramm 30 bis 35—45—55 ℳ. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 19,50 — 14 — 17,50 — 19,50 ℳ. — Mehl gute Kauflust, per 100 Kilogr. Weizen fein 26,00 bis 27,50 ℳ, Roggen fein 19,50—20,50 ℳ, Hausbacken 18,50 — 19,50 ℳ, Roggenfuttermehl 8,00 bis 9,00 ℳ, Weizenkleie 6,50—7,50 ℳ.

**Magdeburg**, 3. Mai. Weizen 169—186 ℳ Roggen 123—136 ℳ, Gerste 140—186 ℳ, Hafer 125—136 ℳ pro 1000 Kg. Kartoffelspiritus: Locowaare gefragt, Termine stiller. Loco ohne Faß 52,5 — 52,8 ℳ, ab Bahn 53,5 ℳ, per Mai und per Mai-Juni 53,5 ℳ, per Juni-Juli 54 ℳ, per Juli-August 55,8 ℳ, per August-September 55,8 ℳ, per September 56 ℳ per 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ pro 100 Liter. Rübenspiritus sehr knapp. Loco 51 ℳ, per Mai 50,75 ℳ, per Juni-Oktober 51,75 ℳ.

**Posen**, 3. Mai. Spiritus pr. Mai 49,00, pr. Juni 50,70, pr. August 51,30. Matter.

**Köln**, 3. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loco 20,50, fremder loco 19,50, pr. Mai 18,69, pr. Juli 18,55, November 19,00. Roggen, loco 14,50, pr. Mai 11,50, pr. Juli 11,70, per November 12,25. Hafer, loco 13,50, pr. Mai 12,90. Rüböl, loco 30,00, pr. Mai 29,70, pr. Oktober 30,90.

**Bremen**, 3. Mai, Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 8,85, pr. Juni 8,70, per Juli 8,70, pr. August-Dezbr. 9,00.

**Hamburg**, 3. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine behauptet. Roggen loco und auf Termine behauptet. Weizen pr. Mai 186 Br. 185 Gb., pr. September-Oktbr. 189½ Br., 188½ Gb. — Roggen pr. Mai 117 Br., 116 Gb., pr. September-Oktbr. 124 Br., 123 Gb. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 59, pr. Mai 59, per Oktober 60. — Spiritus fest, pr. Mai 38½ Br., per Juni-Juli 38½ Br., pr. Juli-August 39½ Br., pr. August-September 40½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 9,10 Br., 9,00 Gb., per Mai 8,75 Gb., der August-Dezember 9,00 Gb. — Wetter: Sehr schön.

**Pest**, 3 Mai, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. — Weizen loco geschäftslos, Termine ruhig, pr. Frühjahr 9,30 Gb., 9,35 Br. — Hafer pr. Frühj. 5,60 Gb., 5,70 Br. — Mais pr. Frühjahr 4,80 Gb., 4,85 Br. — Wetter: Heiter.

**Mailand**, 30. April. (II Sole.) Seide. Außer etwelcher Nachfrage nach Cafsamen ist keine Aenderung in den Geschäften eingetreten.

**Mailand**, 3. Mai. (Seide.) Die 3 Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 37 B. Grégen, 72 B. verarbeitete Seinden, im Gesammtgewicht von 9,760 Kilogr. Die Lage immer noch unsicher, da das kühle Wetter fortdauert.

**Zürich**, 3. Mai. Seide. (H. J. J.) Im Geschäft herrscht neuerdings größere Stille bei im Ganzen unverändert unveränderten Preisen mit Ausnahme von Japan-Grégen, welche von ihrem zu hoch betriebenen Standpunkt wieder zurückkommen. Ueber das Wetter laufen aus Italien keine günstigen Berichte ein, wogegen aber der Stille in Lyon den dortigen Seidenmarkt etwas herabstimmt.

**Zürich**, 3 Mai. Seidenwaaren. Die Verkäufe bleiben klein, weil die Abnehmer nur für den augenblicklichen Bedarf kaufen; noch schwieriger ist es feste Bestellungen zu erhalten wegen der Ungewißheit, ob der Bedarf in Falle in dem Maße wie bis jetzt fortfahren wird und ein Erfolgsartikel zeigt sich nicht. Rauh und Gabrille gehen nur sehr wenig für den Herbst und Taffet ist zu einem Nebenartikel geworden. Die Strike unter den Arbeitern in Loon wird den dortigen Fabrikanten gar nicht ungelegen kommen. (H. J. J.)

**Paris**, 3 Mai, Nachmittags. Rohzucker behauptet. Pr. 100 Kilogramm pr. April pr. 100 Kilogramm 49,75, 77½ pr. Mai pr. 100 Kilogramm 55,75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Mai 58 75, pr. Juni 59,00, Juli-August 59,25, pr. September-Dezember 58,25.

**Lyon**, 2. Mai. (Seide.) Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 21 B. Organzin, 20 B. Tramen, 39 B. Grégen, und hat 36 B. gewogen im Gesammtgewicht von 7925 Kilogramm. Markt ruhig. Preise unverändert.

**Liverpool**, 3. Mai, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikanische und Surats ¼ d. theurer. Middl. amerikanische Mai-Zunt-Lieferung 6 29/32, Juni-Juli-Lieferung 6 29/32, November-Dezember-Lieferung 6 7/16 d.

**New-York**, 3. Mai, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in New-York 8¼, do. in Philadelphia 8¼, rohes Petroleum 7¼, do. Pipe line Certificats — D. 76 C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winterweizen 1 D. 14 C. Mais (old mixed) 45 C. Zucker (fair refining Muscovados) 6¼. Kaffee (Rio) 13¼. Schmalz (Marke Wilcox) 6¾, do. Fairbanks 6¾. Speck (short clear) 5 C. Getreidefracht 5.

## Tages-Kalender

vom 6. Mai

**Theater** (siehe unten).

**Dorotheenstädtische Kirche:** Am 7. Mai (Buß-tage), Abends 7 Uhr, Concert zu wohlthätigen Zwecke von Adalbert Ueberlee, unter gütiger Mitwirkung der königl. Hof-Opernsängerin Frauen. Sesselofer, des Fräul. Schmidtlein, der königl. Hof-Opernsänger Herren Schleidt und Oberhauser, des Königl. Concertmeisters Herrn Rebfeld, der königl. Kammermusiker Herren Posse und Gantenberg und des Herrn Professor Haupt: Requiem von Ueberlee.

**Concerte:** Central-Skating-Rink. Sanssouci (Kottbuserstraße 4a).

**Ausstellungen:** Kunstverein, Kochstraße 54 a. Die Berliner Kunstler, Kommandantenstraße. Berliner Bau-Ausstellung, Wilhelmstraße 92/93. Panoptikum in der Kaisergallerie. Berliner Gewerbe-Ausstellung, am Lehrter Bahnhof. Frühjahrs-Ausstellung des Gartenbauvereins in der Charlottenburger Flora. Prokucher's anatomisches Museum (Industriegebäude).

**Aquarium. — Mikroskopisches Aquarium. — Zoologischer Garten.**

## Theater vom Dienstag, 6. Mai.

**Opernhaus.** Der Freischütz, Oper in 3 Abtheilungen von C. M. v. Weber. (Max: Hr. Ernst. Agathe: Frl. Pesschak vom königlichen Theater zu Wiesbaden als Gast. Kaspar: Hr. Fricke. Aennchen: Frl. Horina.) Anfang 7 Uhr. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Fr. Mallinger. Frl. Brandt. Hr. Betz, Hr. Fricke, Hr. Ernst.) Anfang halb 7 Uhr.

**Schauspielhaus.** Uriel Acosta, Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Karl Gutzkow. (Uriel Acosta: Hr. Ludwig. Judith: Frl. Meyer. De Silva: Hr. Berndal. Rabbi ben Akiba: Hr. Klein.) Anfang 7 Uhr. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag: Die Braut ohne Gesicht. Anfang 7 Uhr.

**Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.** Zum letzten Male: Geisterin, Operette in 3 Akten von A. Schirmer. Musik von Max Wolf. (Geisterin: Frl. Stubel.) — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag, zum ersten Male: Die letzten Mohikaner, komische Operette in 3 Akten von H. Zell. Musik von R. Genée. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Herrn Teplaff.

**Victoria-Theater.** Gastspiel der ersten Soloänzerin Sgra. Dorina Meranite, von der großen Oper in Paris und des Herrn von Hell, zum 51. Male: Die Kinder des Kapitän Grant, großes Ausstattungsstück mit Ballet in 12 Bildern von Jules Verne und A. D'Ennery. Musik von C. A. Raida. Die Balletmusik von Deblilemont. In Szene gesetzt von Emil Hahn. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. — Mittwoch geschlossen.

**Wallner-Theater.** Die Lachtaube, Posse mit Gesang in 3 Akten von Th. Jacobson. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag u. folg. Tage: Die Lachtaube.

**Krolls Theater.** Direction: Engel-Lebrun. Zum 3. Male: Großstädtisch, Schwank in 4 Akten von J. B. v. Schweitzer. Vorher: Großes Garten-Konzert. — Preise: 1. Parquet oder Tribüne 2 ℳ. II. Parquet oder Logenplatz 1,50 ℳ. Entrée 1 ℳ — Abonnements-Billets, gültig bis 1. Oktober, das Dutzend 9 ℳ. Billetverkauf: An der Kasse des Krollschen Etablissements von 9 Uhr an im Invalidendank, Markgrafenstr. Nr. 51a, in den Cigarren-Geschäften von Bach, Unter den Linden 46, Lindenberg, Leipzigerstr. 50. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. — Mittwoch bleibt das Theater geschlossen.

**Ostend-Theater.** 1. Gastspiel des Herrn Georg Paradies. Zum 2. Male: Geld! Geld! Novität! Volksstück mit Gesang in 4 Akten und 1 Vorspiel von Mannstaedt. (Merkel: Herr Georg Paradies. Sophie: Frl. Buchwald.)

**Stadt-Theater.** (Parquet ausnahmsweise 2 ℳ, Logen 2, 3 und 4 ℳ 2c.). Heydemann und Sohn, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl. Musik von Bial. (Schmabel: Herr Julius Ascher als Gast.) — Mittwoch geschlossen.

**Belle-Alliance-Theater.** Der Sommergarten ist geöffnet. 3. 4. Mai: Gastung, Schauspiel in 5 Akten. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

**Germania-Theater.** (Ermäßigte Preise.) Therese Krones, Charakterbild. — Mittwoch geschlossen.


**Central-Skating-Rink.**
22a. Bernburger Strasse 22a. 5505
Täglich geöffnet. Abends Concert. Entrée 50 ₰.

**Flora-Etablissement.**
**Frühjahrs-Ausstellung**
des Gartenbau-Vereins.
Nachm.: **Concert.** 5584

**Grand Restaurant F. Jahn,**
**12 Unt. d. Linden 12.**
Ausser hellem Lagerbier, das auf der
**Berliner Gewerbe-Ausstellung**
mit so grossem Beifall aufgenommene
**Moabiter Klosterbräu,**
**à Glas 20 Pf.**
Diners von 12 — 5 Uhr, à Couvert 1,25 M., im Abonnement 1,10 M. 5547

Dresdenerstr. 96. **Vauxhall.** Dresdenerstr. 96.
Täglich **Großer Ball.** 5375
Eröffnung 9 Uhr. C. Ladendorff.


## Familien-Nachrichten.

### Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Max Bucher**, Seconde-Lieutenant und Adjutant im 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg" Nr. 106 beehren sich hierdurch anzuzeigen
Commerzienrath **Flügbell**
und Frau.
Chemnitz im April 1879. 5505

Die Verlobung meiner Schwester **Adele** mit dem Königlichen Oberstlieutenant im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2
Herrn **von der Mülbe**
beehre ich mich sehr ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 4. Mai 1879.
**von François,**
Premier-Lieutenant im 3. Garde-Regiment zu Fuß, commandirt zur Kriegs-Akademie.

Meine Verlobung mit Fräulein **Adele von François**, zweiten Tochter des verstorbenen Generalmajors außer Diensten Herrn **von François**, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 4. Mai 1879. 5502
**von der Mülbe,**
Oberstlieutenant im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

### Verbindungen.

**Richard Pause,**
Premier-Lieutenant im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87, commandirt bei der Königl. Unteroffizier-Schule zu Weißenfels a. S.,
**Louise Pause,**
geb. **Zemsch.**
Vermählte.
Worms a. Rh., den 1. Mai 1879. 5500

Ihre eheliche Verbindung zeigen hiermit an
**Ludwig Major,** Professor,
**Emma Major,** geb. **Quellhorst.**
Stuttgart, den 1. Mai 1879.

### Entbindungen.

Gestern wurde meine Frau **Alexandra,** geb. **Heise,** von einem Zwillingspaar, Junge und Mädchen, entbunden. 5497
Hadersleben, den 3. Mai 1879.
**Werth,**
Hauptmann in der 9. Gendarmerie-Brigade.

Heute früh 5½ Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut
**Carl Sturm** und Frau.
Nordhausen, den 3. Mai 1879. 5498

### Todesfälle.

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Nach schweren Leiden entschlief heute sanft und selig in dem Herrn mein unaussprechlich geliebter und unvergeßlicher Mann, unser theurer, einziger Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,
der Königl. Oberst p. D.
**Kurt von Blesecker,**
zuletzt Kommandeur des 14. Infanterie-Regiments.
Diese Trauerkunde, mit der Bitte um stilles Beileid, allen Verwandten, Freunden und Kameraden des Verklärten. 5499
In namenlosem Schmerz die tiefgebeugte Wittwe
**Laura von Blesecker,**
geb. **Gedike.**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Liegnitz, den 2. Mai 1879.

Donnerstag, den 1. Mai cr., verschied plötzlich zu Pisen in Folge eines Unglücksfalles der Königliche Premier-Lieutenant, aggregirt dem Schleswig'schen Infanterie-Regiment Nr. 84, 5503
Herr **August Wulff I.**
Das Offizier-Corps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen liebenswürdigen Cameraden und einen strebsamen, pflichttreuen Offizier, dem es stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.
Schleswig, den 2. Mai 1879.
Im Namen des Offizier-Corps Schleswig'schen Infanterie-Regiments Nr. 84
**von Hesse,**
**Oberst und Regiments-Commandeur.**

Gestern Vormittag 10½ Uhr starb nach langen schweren Leiden in Folge eines Herzschlages der Königliche Premier-Lieutenant a. D., Ritt

## Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 5. Mai, Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Barometer auf 0° reduciert. | Wind. | Wetter. | Temperatur in C. |
|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 771,9 | WSW still | wolkenlos | + 15,0 |
| Kopenhagen | 772,2 | WSW leicht | wolkenlos | + 10,9 |
| Stockholm | 767,6 | SSO leicht | wolkenlos | + 11,6 |
| Haparanda | 767,9 | SSO leicht | bedeckt | + 3,8 |
| Petersburg | 769,3 | SO still | heiter | + 4,5 |
| Moskau | 765,8 | N still | Schnee | + 2,2 |
| Cork | 776,7 | NNO schwach | wolkenlos | + 8,9 |
| Brest | 774,5 | ONO leicht | halb bed. | + 7,0 |
| Helder | 774,9 | NNO still | wolkenlos | + 6,9 |
| Sylt | 774,6 | NNO leicht | wolkenlos | + 8,0 |
| Hamburg | 774,0 | SO leicht | wolkenlos | + 11,8 |
| Swinemde. | 774,0 | S leicht | wolkenlos | + 9,3 |
| Neufahrw. | 774,9 | N still | wolkenlos | + 8,9 |
| Memel | 773,7 | still | wolkenlos | + 5,7 |
| Paris | 770,6 | NO schwach | heiter | + 9,9 |
| Krefeld | 772,3 | NO mäßig | heiter | + 11,6 |
| Karlsruhe | 768,6 | NO schwach | bedeckt | + 9,8 |
| Wiesbaden | 770,2 | NO mäßig | halb bed. | + 11,5 |
| Kassel | 772,6 | ONO leicht | wolkenlos | + 13,1 |
| München | 767,3 | NO mäßig | wolkenlos | + 4,3 |
| Leipzig | 772,3 | NO still | wolkenlos | + 8,4 |
| Berlin | 772,4 | O schwach | wolkenlos | + 9,4 |
| Wien | 766,0 | N leicht | Regen | + 7,1 |
| Breslau | 772,3 | O schwach | wolkenlos | + 9,3 |

Cork Seegang leicht. Brest Seegang leicht. Hamburg dunstig. Neufahrwasser Nachts Reif. Memel Nachts starker Reif.

Das Barometer ist über Nordeuropa sehr stark gefallen, fast wenig verändert. Eine breite Zone hohen Luftdrucks mit einem Maximum über Irland erstreckt sich von den britischen Inseln bis nach Westrußland bei ruhigem, heiterem, nur im Süden trübem Wetter, während über Nord- und Südeuropa Gebiete niederen Drucks lagern. Daher wehen über der Nordhälfte Europas meist westliche und südliche, über Südrußland vorwiegend östliche Winde. Die Temperatur ist größtentheils etwas gestiegen, doch liegt dieselbe in Nordost- und Süddeutschland noch unter der normalen. Aus Nordost-Deutschland werden Nachtfröste gemeldet.

### Barometer- und Thermometerstand
bei Petilvterre in Berlin.

Am 3. Abds. 9 Uhr 28 Z. 5 u. 0 Zehnt.-Z. + 7,9 C
Am 4. Mgs. 7 Uhr 28 Z. 6 u. 1 Zehnt.-Z. + 5,8 C
Am 4. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 6 u. 1 Zehnt.-Z. + 10,6 C
Am 4. Abds. 9 Uhr 28 Z. 6 u. 2 Zehnt.-Z. + 7,5 C
Am 5. Mgs. 7 Uhr 28 Z. 6 u. 4 Zehnt.-Z. 6,1 C
Am 5. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 6 u. 2 Zehnt.-Z. +12 C

### Wasserstands-Berichte.

Berlin, 3. Mai. Wasserstand an den Damm-Mühlen: Oberwasser 2,66, Unterwasser 1,76 — Werder bei Posen, 2. Mai: 1,84 M. — Weser bei Breslau, 3. Mai: Oberwasser 5,28, Unterwasser 1,10 M. — Elbe bei Magdeburg, 3. Mai: + 2,70. — Rhein bei Mannheim, 2. Mai: 5,08. — Main bei Frankfurt a. M., 2. Mai: 1,10. — Rhein bei Köln, 3. Mai: 3,61. — Dresden, 3. Mai: + 0,22. — Weser bei Bremen, 3. Mai: + 2,32.

## Berliner Markt.

Marktpreise von Berlin
am 3. Mai 1879
nach Ermittelungen des Königl. Polizeipräsidiums.

| | Höchste Preise ℳ | ₰ | Niedr. Preise ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| Für Weizen per 100 Kilogr. | 19 | 80 | 19 | — |
| schw. Sorte | 18 | 50 | 17 | 60 |
| mittel | 16 | — | 15 | — |
| leichte | 13 | — | 12 | 50 |
| Roggen schw. | 12 | 30 | 11 | 90 |
| mittel | 11 | 60 | 11 | 20 |
| leichte | 11 | 20 | 10 | 80 |
| Gerste schw. | 17 | 30 | 16 | 50 |
| mittel | 15 | 60 | 14 | 90 |
| leichte | 11 | 80 | 11 | — |
| Hafer schw. | 14 | 50 | 14 | — |
| mittel | 13 | 50 | 12 | 70 |
| leichte | 13 | — | 12 | 50 |
| Stroh Richtstroh 100 Kilogr. | 5 | — | 3 | 75 |
| Krummstroh | — | — | — | — |
| Heu 100 Kilogr. | 6 | — | 3 | 80 |
| Erbsen 100 Kilogr. | 26 | — | 20 | — |
| Speisebohnen weiße, 100 Kilogr. | 33 | — | 22 | — |
| Linsen 100 Kilogr. | 30 | — | 20 | — |
| Kartoffeln per 100 Kilogr. | 6 | 38 | 4 | — |
| Rindfleisch von d. Keule 1 Kilogr. | 1 | 50 | 1 | 20 |
| Bauchfleisch | 1 | 20 | 1 | — |
| Schweinefleisch | 1 | 40 | 1 | — |
| Kalbfleisch | 1 | 50 | 1 | 20 |
| Hammelfleisch | 1 | 30 | 1 | — |
| Butter 1 Kilogr. | 2 | 80 | 1 | 60 |
| Eier 60 Stück | 3 | 70 | 2 | 20 |
| Karpfen pro Kilo | 1 | 80 | 1 | 30 |
| Aale | 3 | — | 1 | 80 |
| Zander | 2 | — | 1 | 20 |
| Hechte | 1 | 80 | 1 | 20 |
| Barsche | 1 | 40 | — | 60 |
| Schleie | 1 | 60 | 1 | 30 |
| Bleie | 1 | 40 | — | 80 |
| Krebse pro Schock | 6 | — | 1 | 50 |

Berlin, 5. Mai. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen loco höher, Termine steigend. Gekündigt 13000 Zentner. Kündigungspreis 187,5 ℳ Durchschnittspreis ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 150 — 200 ℳ nach Qualität gefordert, per diesen Monat 186,5—188 ℳ bez., per Mai-Juni 186,5—188 ℳ bez., per Juni-Juli 187,5 bis 189 ℳ bez., per Juli-August 188,5—190—189,5 ℳ bez., per August-September — ℳ, per September-Oktober 191—192 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—26,00 ℳ, Nr. 0 26,00 bis 25,00 ℳ, Nr. 0 und 1 24,50—23,50 ℳ

Roggenmehl Nr. 0 19,50—17,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,50 bis 16,25 ℳ per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack — Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggen loco höher. Termine steigend. Gekündigt 8000 Zentner. Kündigungspreis 151 ℳ Loco pro 1000 Kilogramm 115—131 ℳ, 119 ℳ nach Qualität gef., russischer 118—191,5 ℳ ab Bahn bez., inländischer 130 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 190,5—192 ℳ bez., per Mai-Juni 190 bis 191,5 ℳ bez., per Juni-Juli 130,5—129 ℳ bez., per Juli-August 129,5—124 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 126,5—127,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Roggenmehl fest und höher. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ bez., Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. inverstirent inkl. Sack, per diesen Monat und per Mai-Juni 17,35—17,40 ℳ bez., per Juni-Juli 17,45 bis 17,50 ℳ bez., per Juli-August 17,50—17,65 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 17,75—17,90 ℳ bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 110 bis 180 ℳ nach Qual. gefordert.

Hafer loco fest. Termine fest. Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis 136,5 ℳ loco 129—146 ℳ nach Qualität gefordert, per diesen Monat 136,5 bis 137,5 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 138,5 ℳ bez., Juli-August 137,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 137,5 ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 136 bis 190 ℳ nach Qualität gef., Futterwaare 130 bis 135 ℳ nach Qualität gef.,

Mais loco behauptet. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ, per 1000 Kilogramm. Loco 113 bis 117 ℳ nach Qualität gefordert.

Delsaaten per 1000 Kilogramm. Gekündigt — St. Kündigungspreis — ℳ Winterraps — ℳ bez., Winterrüben per September-Oktober — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ.

Rüböl. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine fester. Loco mit Faß — ℳ, ohne Faß 57,5 ℳ per 100 Kilogramm, per diesen Monat per Mai-Juni 57,5—57,9 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ, per Juli-August — ℳ, per August-September — ℳ, per September-Oktober 59 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ, Lieferung — ℳ

Petroleum. Raffinirtes (Standart white) per Zentner mit Faß in Posten von 100 Zentner, Gefündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilogr. Termine fester. Loco 20,5 ℳ, per diesen Monat 20,2 ℳ Gd., per Mai-Juni — ℳ, per September-Oktober 23,4 ℳ bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Liter pkt. Gek. 10,000 Liter. Kündigungspreis 52,3 ℳ Termine fester und höher Loco ohne Faß 52,2 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ, per diesen Monat und per Mai-Juni 52—52,4 ℳ bez., per Juni-Juli 52,5—52,9—52,7 ℳ bez., per Juli-August 53,4—53,6 ℳ bez., per August-September 54—54,1 ℳ bez., per September-Oktober 53,4 ℳ bez.

Berichtigung. Roggenmehl Nr. 0 19 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,25 ℳ.

## Berliner Börse
vom 5. Mai.

Die heutige Börse behielt die feste Haltung, welche am Sonnabend vorhanden gewesen war, wenn auch die Umsätze, wie das Interesse für die verschiedenen Geschäftsgebiete eine etwas andere war. Die internationalen Spekulationspapiere und der Eisenbahnaktien-Markt hatten wieder einmal die Rollen getauscht, während jene am Sonnabend entschieden im Vorteil gewesen waren, kam heute auf diesem Gebiete die Festigkeit weit weniger zur Geltung, als auf dem Eisenbahnaktien-Markt. Was das letztere Gebiet betrifft, so gab dasselbe von der wechselnden Auffassung der Börse wieder einmal ein deutliches Zeichen, wenn während z. B. die bevorstehende neue Emission von Aktien der Rheinischen Eisenbahn bisher drückend gewirkt hatte, schien die Börse heute gerade umgekehrt aus dieser Eventualität Grund zu einer besonders festen Haltung zu entnehmen. In derselben Richtung wirkten die Gerüchte über den angeblich sehr günstigen Abschluß der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Der Schluß der Börse war äußerst fest, überall machte sich lebhafte Kauflust geltend. Creditaktien notirten 444—5—4—10 ℳ 2 ℳ besser, Franzosen in gedrückter Haltung 465—4 ℳ 2 ℳ schlechter, Lombarden 136—9, ℳ 2 ℳ besser. Sehr günstige Meinung bestand für die rheinisch-westfälischen Bahnen, dieselben erzielten erhebliche Besserungen, auch auf dem sonstigen Eisenbahnaktien-Markt stellten sich die Kurse überwiegend höher, zum Theil prozentweise, vor Allem Magdeburg-Halberstädter, dann Berlin-Anhalter, Oberschlesische, Berlin-Potsdamer, Ostpreußische Südbahn. Preußische Prioritäten blieben gut gefragt, namentlich 4proznetige, wie Hannover-Altenbeken, Breslau-Freiburg, Berlin-Potsdamer. Auch österreichische Prioritäten waren sehr fest. Banken hatten guten Verkehr zu vielfach steigenden Kursen, namentlich Diskontogesellschaft 3 ℳ. Ferner Meininger, Deutsche Bank, Weimarer, Berliner Handelsgesellschaft, Breslauer Diskontogesellschaft u. s. w. Deutsche Fonds waren fest und belebt, fremde sind als gut behauptet zu bezeichnen, wenn auch größere Besserungen nicht erzielt wurden. Auch Bergwerke blieben in durchaus fester Haltung, die Kurse vielfach höher.

## Kurszettel.

Die nichtamtlichen Kursnotirungen befinden sich am Schlusse einer jeden Effektengattung und sind von den amtlichen durch die Bemerkung (N.A.) unterschieden.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. 8 Tage | — | — |
| do. 2 Monat | — | — |
| Belgien 100 Frs. 8 Tage | — | — |
| do. do. 2 Monat | — | — |
| London 1 Lstr. 8 Tage | — | — |
| do. 3 Monat | — | — |
| Paris 100 Fr. 8 Tage | — | — |
| do. 2 Monat | — | — |
| Budapest 100 Fl. 8 Tage | 173,75 | G |
| do. 2 Monat | 172,60 | G |
| Wien, öst. W., 100 Fl. 8 Tage | 173,75 | b |
| do. 2 Monat | 172,60 | b |
| Petersburg 100 S.-R. 3 Wochen | 194,10 | b |
| do. 3 Monat | 193,65 | b |
| Warschau 100 S.-R. 8 Tage | 194,21 | b |

### Geldsorten und Banknoten.

| | | |
|---|---|---|
| Dukaten pr. Stück | — | — |
| Sovereigns | 20,37 | B |
| Napoleonsd'or | 16,37 | b G |
| Dollars pr. Stück | 4,21 | G |
| Imperials | — | — |
| do. pr. 500 Gramm | 13,96 | G |
| Englische Banknoten | 20,43 | b |
| Französische Banknoten pr. 100 Fr. | 81,35 | b |
| Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl. | 174,00 | G |
| do. Silbergulden | — | — |
| do. do. 1/2 Fl.-Stücke | — | — |
| Russische Banknoten pr. 100 Rubel | 194,70 | b |

Zinsfuß der Reichsbank für Wechsel 3 Prozent, für Lombard 4 Prozent.

### Hypotheken-Certifikate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anhalt-Dessauer Pfandbriefe | 5 | | 103,90 G |
| Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr. | 5 | | 102,00 B |
| do. do. | 4½ | | — |
| Deutsche Grdkr. B. Pfdbr. rckj. 110 | 5 | | 102,90 b G |
| do. do. 3b rckj. 110 | 5 | | 102,90 b G |
| do. do. rckj. 110 | 4½ | | 95,75 b G |
| Deutsche Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unkb. | 5 | | 102,50 b G |
| do. do. | 4½ | | 97,00 b G |
| Krupp'sche Obligationen | 5 | | 110,00 b G |
| Meckl. Hyp.- u. Wechselb.-Pfdb. S. | 5 | | 101,25 b G |
| do. do. II. | 5 | | 101,25 b G |
| do. do. I. rckj. 125 | 4½ | | 100,00 G |
| do. do. II. | 4½ | | 96,00 b G |
| Meininger Hypoth.-Pfandbriefe | 5 | | 101,30 G |
| Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-A. | 5 | | 95,10 b G |
| do. Hypoth.-Pfandbriefe | 5 | | 95,10 b G |
| Nürnberger Vereinsb.-Pfandbriefe | 5 | | 102,00 G |
| do. do. | 4½ | | 99,00 G |
| Pommersche Hyp.-Br. I. rckj. 120 | 5 | | 99,00 B |
| do. do. 2. u. 4. rckj. 110 | 5 | | 94,50 B |
| do. do. 3. u. 5. rckj. 110 | 5 | | 88,10 b |
| do. do. 2. rckj. 110 | 4½ | | 86,50 G |
| Preuß. Bodenkr.-Hyp.-Schld. rckb. | 5 | | — |
| do. do. unkdb. rckj. 110 | 5 | | 103,00 b |
| do. do. unkdb. rckj. 110 | 5 | | 100,50 b G |
| do. do. do. rckj. 110 | 4½ | | 99,75 G |
| Preuß. Centr.-Bodenkr.-Pfdb. rckb. | 4½ | | 109,25 G |
| do. do. unkdb. rckj. 110 | 4½ | | 109,25 b |
| do. do. do. rckj. 110 | 4½ | | 103,00 b |
| do. do. do. rckj. 110 | 5 | | 103,90 b |
| Preuß. Hyp.-Akt.-Bank rckj. 120 | 4½ | | 99,00 B |
| do. do. rckj. 110 | 5 | | 103,00 b G |
| do. do. rckj. 110 | 5 | | 100,00 b G |
| Preuß. Hyp.-Ver.-Akt.-G. Cert. | 4½ | | 99,75 b G |
| Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe | 5 | | 102,25 G |
| do. do. | 4½ | | 98,60 G |
| Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellf. | 5 | | 99,00 b G |
| do. do. | 4½ | | 95,75 b G |
| Südwestliche Bodenkr.-Pfandbriefe | 5 | | 103,60 G |
| do. do. rckj. 110 | 4½ | | 99,75 G |
| do. do. rckj. 110 | 4 | | 94,75 G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pommersche 4½ % | 97,90 b | Schlesische 4 % | 99,20 b |
| do. 4 % | 103,75 b | Schlesw.-Holst. 4 % | 97,50 b G |
| Pom. Pfdb.-Cert. 4½ % | — — | Bad. Anl. bel. 1866 4½ % | 103,00 G |
| Posensche neue 4 % | 97,70 b | do. St.-Eisb.-A. 5 % | 101,30 G |
| Sächsische 4 % | — — | do. do. 4½ % | 98,10 G |
| Schles. allländ. 3½ % | — — | Baiz. Anl. bel. 1875 4½ % | 98,10 b |
| do. 4 % | — — | Brem. A. bel. 1874 4½ % | 102,50 G |
| do. pr. A. 3½ % | — — | Großh. Hess. Obl. 4½ % | 98,30 B |
| do. 4 % | — — | Hamb. St.-Anl. 4½ % | — — |
| do. do. 4½ % | 103,25 G | do. St.-Rente 3½ % | 85,30 b G |
| do. do. II. 4½ % | — — | Lothringer Anl. 4½ % | — — |
| do. do. II. 4½ % | 103,25 G | Lüb. Bau.-Gerr. 4½ % | — — |
| do. neue I. 4½ % | — — | Meckl. Eisb.-Schldv. | 89,00 B |
| do. II. 4½ % | — — | Sächs. St.-Anl. 4½ % | — — |
| do. III. 4½ % | 103,25 G | do. Rente 3½ % | 75,00 B |
| Preußische 3½ % | 97,70 b | Prämi.-Anl. v. 1855 3½ % | 152,75 b |
| do. 4 % | 97,70 b | Hess. Pr.-Sch. 40 Fl. | 268,75 b G |
| Preußische 4½ % | 98,75 G | Bad. Pr.-A. 1867 4½ % | 99,80 b |
| Sächsische 4 % | 99,00 b | do. 35 Fl.-Obl. | 169,60 G |
| Bert.-Stettin. S. 4½ | — — | Bair. Prämi.-Anl. 4½ % | 129,90 b G |
| do. 6. S. v. St. gar. 4 | 97,50 G | Braunschw. 20 Tl.-L. | 85 B |
| do. 7. Ser. 4½ % | 101,90 b G | Deff. Ges.-Prämi.-Anl. | 137,00 b G |
| Braunschweig. 4½ % | 100,50 G | Deff. St.-Prämi.-Anl. | 131,50 b G |
| Brem.-Schwed. Eisenb. | 101,10 G | Finnländische bel. Pfd. | 41,50 G |
| do. II. E. | 101,00 G | Goth. Gr.-Pr.-Pfdb. | 114,70 b |
| do. III. E. | 101,20 G | do. do. 2. Abth. | 109,90 b |
| do. IV. E. | 101,20 G | Hamb. 50 Tl.-L. 2 3/4 % | 186,00 B |
| do. V. E. | 101,20 G | Lübeck. 50 Tl.-L. 2 3/4 % | 187,90 |
| do. VI. E. | 102,25 G | Meiningen Loose | 39,90 b G |
| do. VII. E. | 102,25 G | do. Pr.-Pfdb. 4½ % | 113,75 b |
| do. VIII. E. | 102,25 G | Oldenburger Loose 3 % | 148,50 b |
| do. IX. E. | 102,25 G | Amerik. rz. 1881 6 % | 102,70 G |
| do. X. E. | 102,25 G | do. do. 85 gar. 6 % | — — |
| do. XI. E. | 102,25 G | | |
| do. XII. E. | 102,25 G | | |
| do. XIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XV. E. | 102,25 G | | |
| do. XVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII. E. | 102,25 G | | |
| do. XXXXXXXXXXXXXX